I.

Bericht

über die

Errichtung und Enthüllung

Des

Denkmales für den Hprachforscher



in

Tirschenreuth

von

Johann Nepomuk Schwähl, t. Reallehrer in Regensburg.



Als am 16. August des Jahres 1885 in dem festlich geschmückten Städtchen Tirschenreuth bas Centenarium seines berühmten Sohnes, des großen baperischen Sprachforschers Johann Andreas Schmeller, feierlich begangen wurde, da war bei Gelegenheit des Festkonzerts im Rathhaussaale an der Brüftung der Gallerie folgende, von dem Gefeierten felbst herrührende Inschrift zu lesen: "Die mahre Größe weiß selbst nicht, daß sie groß ift." Wie hatte ber bescheidene Gelehrte jemals ahnen können, daß diese schönen, sinnig wahren Worte dereinst gerade auch auf ihn Anwendung finden sollten? Wenn aber ber Spruch überhaupt Geltung hat, so gilt er vor allem von der stillen Größe und liebenswürdigen Bescheidenheit seines Autors. In der That, unbefümmert um Glang, Ruhm und Ehre, nur seiner stillen Forscherarbeit und in ihr seinem Lebensglücke sich weihend, wußte er selbst nicht und hätte es wahrlich auch nicht wissen wollen, daß er durch Geift und Charakter einer der Größten feines Baterlandes fei. Aber ebenso wenig wußten es feine Landsleute, denen er zu Lebzeiten und noch geraume Zeit nachher so gut wie unbekannt war.

Die Gelehrtenwelt freilich kannte ihn und wußte seinen Werth vollauf zu würdigen, vor allem Jakob Grimm, der Altmeister auf dem Gebiete germanischer Sprachsorschung, der nach Schmeller's Hinscheiden meinte, seinen Werth werde das Land nun, da er sort sei, besser zu erkennen und noch höher zu achten ansangen. Diese prophetischen Worte sind nun zur That geworden, und erfüllt ist heute auch der Wunsch dessselben Jakob Grimm, dem er schon im Jahre 1859 in der

Sitzung der hiftorischen Kommission der Afademie der Wissenschaften ausst lebhafteste Ausdruck verlieh, daß nämlich seinem dahingegangenen Freunde ein Denkmal gesetzt werde. Doch nicht in München, der Stätte seines geistigen Schaffens und Wirkens*), sondern in seinem Geburtsorte, dem kleinen oberspälzischen Städtchen Tirschenreuth, wurde dem großen Manne ein Denkmal gesetzt, das in der einsach würdigen Aussührung des Ausbaues sowie durch die künstlerische Bollendung der Büste auch jeder größeren Stadt zur Zierde gereichen würde.

Aufgabe der nachfolgenden Ausführungen ist es nun, die Geschichte der Errichtung dieses Denkmals und die Beschreibung der Feierlichkeiten bei dessen Enthüllung zu geben. Zu diesem Zwecke wurden dem Berichterstatter die darauf bezüglichen, im Tirschenreuther Stadtarchiv ausbewahrten Akten zur Berstügung gestellt.

^{*)} Wo sich indes eine Gebenktasel an seinem Sterbehause, Theresiensstraße Nr. 9, und ein Medaillon am Sibslügel des Wilhelmsgymnasiums, sowie Bisten in den Arkaden des alten Friedhoses und in der Ruhmesshalle befinden, während zugleich eine Straße seinen Namen trägt. (Diesen letzten Punkt betr. siehe "Oberbayerisches Archiv" 43. Band pag. 173 Anmerkung.)

I.

Vorbereitungen.

Je näher die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Schmeller's heranrückte, desto lebhafter machte sich in Gelehrtenkreisen das Bewußtsein geltend, es sei heilige Ehrenpflicht der Dankbarkeit, das Centenarium des großen bayerischen Sprachsorschers keierlich zu begehen. War ja doch auch der in dasselbe Jahr fallende hundertste Geburtstag Jak. Grimm's allenthalben in Deutschland geseiert worden.

Bereits im Jahre 1884 hatte Gymnasialprosessor Zehetmayr in Freising als Programm zum Jahresbericht der dortigen Studienanstalt "die analog vergleichende Etymologie in Beispielen erläutert" erscheinen lassen und im Vorworte ausdrücklich erklärt, daß die Arbeit zur "Grimm-Schmellerseier"
versaßt sei. Im März 1885 erschien dann in der Beilage
zur "Allgem. Zeitung" mit Hinweis auf die Bedeutung
Schmeller's und seines bevorstehenden Centenariums die Ankündigung einer eingehenden Monographie über "Schmeller's
Leben und Wirken", die denn auch später unter diesem Titel
erschien und von dem Studienlehrer, jest Gymnasialprosessor
Johann Niclas in München, dem begeisterten Berehrer
Schmeller's, geschrieben war.

In der Feststäung der k. Akademie der Wissenschaften vom 25. Juli widmete sodann Prosessor Dr. Konrad Hof-mann dem Andenken Schmeller's eine eingehende Schilderung seines Lebenslaufes, wie seines Wirkens und Schaffens, wobei es ihm, wie Redner schloß, zur besonderen Freude gereiche,

seine Festrede zur Vorseier des Allerhöchsten Geburts- und Namenssestes Sr. Majestät des Königs halten zu können, unter dessen Vorsahren Schmeller eine Zierde des Bayerlandes gewesen sei. In der Monatsversammlung des historischen Vereins von Oberbayern vom 1. August 1885 hielt Geh. Hofrath Dr. Rockinger eine Gedenkrede und verbreitete sich besonders über Schmeller's beide Hauptwerke, Grammatik und Wörterbuch.*)

Unterdessen waren aber auch in der Tagespresse zahlereiche, auf die bevorstehende Säkularseier bezügliche Artikel erschienen, unter denen besonders die schwen "Denkblätter an Andr. Schweller von G. M. Thomas" (Münchener Neuest. Nachr.) hervorgehoben sein sollen. Außerdem wurde die Feier noch durch solgende Festschriften verherrlicht: "Salbuch des Stistes Niedermünster in Regensburg" von Studienrektor Höger in Freising; "Gründung des Klosters Waldsassen", ein altdeutsches Gedicht, neu herausgegeben zur Schwellerseier in Tirschenreuth von Hrn. Keinz, Custos an der k. Hofund Staatsbibliothek; ferner von Hrn. Studienlehrer Joh. Niklas (außer dem oben erwähnten Buche): die "Ephesier", Drama von J. A. Schweller, und "Schweller's Gedanken über das vaterländische Moment in Erziehung und Unterricht".

Diesen Publikationen war es also zunächst zu danken, daß der bislang nur in der Gelehrtenwelt bekannte Name Schmeller's auch in weitere Kreise der Gebildeten getragen wurde.

Wie hätten da die engeren und engsten Landsleute Schmeller's, wie hätte vor allem der historische Berein für Oberpfalz und Regensburg in dem allgemeinen Bestreben zurückbleiben können, den Manen des großen Tirschenreuthers die alte Schuld des Dankes abzutragen, er, der sich schon 1844

^{*)} Unter bem Titel "An ber Wiege ber bahr. Mundartgrammatik und bes bahr. Wörterbuches" im 43. Bb. bes oberbahr. Archivs mit vielen werthvollen Beilagen abgebruckt.

badurch felbst geehrt hatte, daß er Schmeller zu seinem Chrenmitgliede ernannte? Und so trug sich denn sein umsichtiger Vorstand, fürstl. Archivrath Dr. Will, schon im Frühighre 1885 mit dem Plane, eine Centenarfeier Schmeller's in bessen Geburtsorte anzuregen. Und die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Vor allem waren es nun außer dem Genannten zwei engere Landsleute Schmeller's, die mit Keuereifer den Plan aufgriffen und feine Mühe und Anstrengung scheuten. benselben auch durchzuführen, die Herren J. Seit, f. Stubienrektor am neuen Gymnasium und J. Mayer, k. Studienlehrer am alten Gymnasium in Regensburg. Namentlich gebührt letzterem, dem Schriftführer des Komites für die Schmellerfeier, das Berdienst, nicht nur die Bildung eines Ortskomites in Tirschenreuth angeregt und die Verbindung und Korrespondenz zwischen diesem und dem Regensburger-Komité hergestellt und besorgt zu haben, sondern er war auch unermüdlich thätig, durch populär gehaltene Artikel in oberpfälzischen und anderen bayerischen Blättern bei seinen Landsleuten das Verständniß für die Größe und Bedeutung Schmeller's zu wecken und Interesse für die bevorstehende Feier wachzurufen, wie er benn auch mit Hrn. Dr. Will die umfangreiche Korrespondenz mit hervorragenden Männern des Abels und der Geistlichkeit, der Gelehrten- und Beamtenwelt behufs persönlicher Theilnahme an der bevorstehenden Schmellerfeier in Tirschenreuth und beren Unterstützung in Händen hatte. Dank des nicht genug zu rühmenden Entgegenkommens der gesammten Tirschenreuther Einwohnerschaft und einer großen Anzahl begeisterter, dankerfüllter Schüler und Verehrer Schmeller's ging benn auch die Gedächtniffeier, die mit Rücksicht auf den Schluß der Schulen vom 6. Aug. (dem Geburtstage Schmeller's) auf den 16. verschoben worden war, in Tirschenreuth in erhebendster Weise vor sich.*) Doch schon

^{*)} Siehe darüber ben von Professor Mayer geschriebenen Bericht im XL. Bb. ber Berh. bes hist. Bereins v. Oberpfalz u. Regensburg.

während der Borbereitungen zu diesem Feste war der Gedanke aufgetaucht, in Tirschenreuth unter den Verehrern Schmeller's eine Sammlung zu veranstalten, um zur Erinnerung an diese erhebenden Tage im Rathhaussaale oder in einer Nische an ber Front besfelben fpater eine Reine Bufte bes Gefeierten aufstellen zu können. Dieser schöne Gebanke fand sofort bei ben oben genannten Mitgliedern bes Komites für die Schmellerfeier, zu benen sich nun noch Herr Regierungsrath Gräßmann in Regensburg und ein weiterer Landsmann Schmeller's, Herr Siller,*) Domkapitel'scher Abministrator in Regensburg, als Rassier gesellten, begeisterte Aufnahme und freudiges Entgegenfommen, und bald wurde aus der projektirten kleinen Bufte am Rathhause ein zufünftiges Denkmal auf bem iconen Stadtplate zu Tirschenreuth. Nicht gering waren voraussichtlich die zu überwindenden Schwierigkeiten: doch mit freudigem Muthe und bauend auf den hellen Klang, den der Name Schmeller bei den Gelehrten und allen vaterländisch Gefinnten hat, ging das Komite an das Werk. Herr Stubienrektor Seit schrieb einen warm empfundenen, von glühender Begeisterung für den großen Baver und Oberpfälzer zeugenden, hinreißenden "Aufruf", der mit der Bitte um Unterzeichnung einer großen Anzahl namhafter, durch Bildung und soziale Stellung hervorragender Männer, Schülern und Verehrern Schmeller's, zugleich mit ber Einladung zur bevorstehenden Centenarfeier in lithographischer Vervielfältigung zugesendet wurde. Und siehe, der Aufruf fand nicht nur freudige, er fand allenthalben begeisterte Aufnahme.

Unter den Ersten, die ihre sosortige Bereitwissigkeit zur Förderung und Unterstützung des Unternehmens kund gaben, waren die HH.: Staatsrath von Pfistermeister, Erzellenz, Staatsrath und Regierungspräsident Freiherr von Pfeufer, Ministerialrath von Shönwerth, Geh. Hofrath

^{*)} Am 7. Nov. 1891 unerwartet ichnell verftorben.

Prosessor Rockinger, Reichsarchivrath Häutle, Universitätsprosessor Heigel, Oberstlieutenant Würdinger, Bibliothekar Gutenäcker, Freihr. v. Defele, k. Reichsarchivassessor, sämmtliche in München; Fromann, Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg, Abt Benedikt Braunsmüller in Metten; Regierungsdirektor von Hilger, Otto Freihr. von Hirscherg, Forstrath Hörmann, Hauptsmann a. D. Neumann, sämmtliche in Regensburg.

Hofrath Maximilian Schmidt, der berühmte Bolksschriftsteller, der brieflich vom geplanten Unternehmen in Kenntniß gesetzt worden war, sandte dem Komité aus eigenem Antriebe einen "Aufruf" ein, der aber als verspätet leider keine Berwendung mehr finden konnte. Und so gab sich denn überall hehre Begeisterung kund.

Unmöglich können hier all die herzlichen, von aufrichtigster Berehrung Schmeller's und von glühendster Baterlandsliebe zeugenden Zustimmungsäußerungen aufgeführt werden. Als gewissermaßen typisch für dieselben möge jedoch folgende schöne Stelle aus der Zuschrift des Herrn Universitätsprosessors Dr. Heigel in München hier Platz finden: . "Natürlich werde ich auch nicht sehlen, mein Scherslein beizutragen . . Im Geiste werde ich sicherlich mit wärmster, innigster Theilnahme bei der Jubelseier desjenigen Mannes gegenwärtig sein, den wir Bayern insgesammt als einen unserer Größten zu verehren haben und als Fleisch von unserem Fleische und Blut von unserem Blute so recht von Herzen lieben fönnen".

II.

Aufbringung der Mittel.

Nachdem auf diese Weise der lithographirte Aufruf die allgemeine Zustimmung und fast ausnahmslos auch die Unterzeichnung von seiten der Herren Abressaten erhalten und man sich inzwischen durch eine Eingabe der Geneigtheit des k. Staatsministeriums versichert hatte, die Allerhöchste Genehmigung einer Sammlung im Königreiche zur Errichtung eines Denkmals in Tirschenreuth zu erwirken, suchte das Komite unterm 10. August in einer Eingabe an Se. Majestät den König um Allergnädigste Bewilligung nach, zur Errichtung eines Schmellerdenkmales in Tirschenreuth eine Sammlung von Geldbeiträgen veranstalten zu dürfen. Durch hohe Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 31. Aug. wurde das Komite von der Alleranädigsten Bewilligung einer "Sammlung auf die Dauer eines Jahres" in Kenntniß gesetzt und ließ nun den oben erwähnten Aufruf öffentlich im Drucke ergehen. Er lautete:

Aufruf.

Am 6. August ds. Js. waren hundert Jahre verflossen, seitdem

Johann Andrens Schmeller in dem oberpfälzischen Städtchen Tirschenreuth das Licht der Welt erblickte. Welcher Bayer schaut nicht mit vollberechtigtem Stolze und tiefinniger, dankbarer Verehrung auf den Mann, der mit der liebevollsten Hingebung und dem seinsten, zartesten Verständniß seiner Sprache gelauscht und nach 23jährigem rastlosen und genialen Schaffen dem Bayernstamme ein Wörterbuch geschenkt hat, das, wie Jakob Grimm, der Meister auf dem Gebiete germanischer Sprachsorschung, sagt, das beste ist, das von irgend einem deutschen Dialekte

besteht, ein Meisterwerk, ausgezeichnet durch philosophischen

Scharffinn wie durch reiche, nach allen Seiten hin strömende Sacherläuterung, ein Mufter für alle folche Arbeiten, durchdrungen und belebt von dem unwandelbaren Triebe des emsigen liebenden Geistes des Verfassers! Ein andermal nennt Grimm seinen Freund Schmeller einen Mann, auf ben Bayern, ja ganz Deutschland stolz sein kann. Aber dieser Zierde der Wissenschaft, welche ihre reiche Kraft voll und ganz eingesetzt hat, um den Bayern, Oberpfälzern, Main- und Rheinfranken den köstlichsten Schatz, ihre Sprache, in der sich ihr ganzes Denken und Fühlen, Leben und Weben, getreulich wiederspiegelt, in seiner ureigenen Reinheit, Schönheit und Kraft zu erschließen und für alle Reiten zu sichern, ist bisher eine öffentliche Chrung nicht zu Theil geworden. Nach Verlauf eines Wenschenalters seit Schmeller's Tod — er starb am 27. Juli 1852 — obliegt es als schöne und heilige Pflicht der jetigen Generation, diese Ehrenschuld einigermaßen abzu-Daher wurde, angeregt durch den hundertsten Geburtstag, in engerem Kreise der Wunsch laut, daß unserem Schmeller in seinem Geburtsorte ein einfaches, aber würdiges Denkmal errichtet werde. In der Ueberzeugung, daß dieser Wunsch auch in den weiteren und weitesten Kreisen freudigen Widerhall finde, wenden sich die Unterzeichneten an alle Bayern, insbesondere die Gebildeten mit der freundlichen Bitte, nach Kräften beizutragen, damit der Wille zur That werde. Jede, auch die kleinste Beisteuer soll willkommen sein. Mögen die Gaben reichlich fließen; möge Bayern zeigen, daß es feine großen Männer zu ehren weiß!

Das Komité:

- Dr. C. Will, Borftand bes hiftor. Ber. v. Oberpfalz u. Regensburg, Borfigenber.
- 6. Siller,*) domtaptl. Abminiftr. 3. Mayer,*) t. Studienlehrer in Regensburg, Raffier. Regensburg, Schriftfihrer.
- Ch. Adam, f. Stubienrektor i. M.; G. Adam, f. Stubienlehrer i. R.; L. Auer, t. Hauptmann a. D. in Brien; A. Bergmann, f. Stubienrektor in Amberg; F. X. Binhack, *) f. Gymu. Prof. in Gichftätt;

2. 28. 28raunmuller, Abt in Metten; A. Deld,*) t. Abvotat in Lanbehut; G. Erk, f. Studienrektor in R.; 3. Fenner, Mag.-Rath in T.; 3. Fröhlich, Privatier in T.; Dr. G. A. Fromann, 2. Borftand b. germ. Mufeums in Nurnberg; Dr. A. Gamringer, t. Bezirtsarzt in T.; L. Gobl,*) f. Oberbahuinspektor in Beiben; M. Grafmann. f. Regierungsrath in R.; A. Gutenader,*) f. Bibliothefar b. Sof- u. Staatsbibliothet in M.; K. Saider,*) Stadtfchr. in T.; 3. Saufer, Schriftf. b. Gem .- Beb. in T.; Dr. Ch. Sautle. f. Reichsarchivrath in M.; Dr. A. Th. Seigel, f. Universitäte-Brof. in M.; 20. Selmberger, b. g. Rath u. Stadtpfarrer in Amberg; L. v. Silger, t. Reg.s Direktor in R.; D. Freiherr v. Sirichberg') in R.; 3. Ch. Soger,*) k. Studienrektor in Freising; M. Sormann, k. Reg. Affessor in D.; 3. Sormann,*) t. Forstrath in R.; Dr. A. Sofmann, t. Universit. Brof. u. o. Mitglied ber Atademie in M.; A. Jager, Borft. b. Gem .-Gr. in T.; Dr. 3. Janner, b. g. Rath u. f. Lycealprof. in R.; Dr. 3. Leitschuh,*) f. Bibliothekar in Bamberg; L. Lenpoldt, f. Rentbeamter in T.; Dr. 2a. Lexer, t. Universit. Prof. in Würzburg; A. Freiherr v. Lindenfels, Gutsbesitzer u. Landtagsabgeordt. in Thumseureuth; Dr. Manfred Maner,*) t. b. Cavallerieoff. a. D. u. Rangl. b. k. Militär-Mar-Jos.-Orbens in M.; Dr. 3. 23. Manr, f. Oberappelrath a. D. in M.; G. Maurer,*) Blirgermeifter in T.; A. Maurer,*) t. Pfarrer in Mitterteich; In. Menter,*) f. Postaffiftent in R.; F. Mehler,*) f. Hauptzollamts-Berw. in Furth; In. Miller,*) t. Studienlehrer in Amberg; G. Mottes, t. Rentbeamter in Lichtenfels; L. Muller,*) f. Pandgerichtsrath in Landshut; K. 28. Neumann, f. Hauptmann a. D. in R.; J. Micklas,*) f. Studienlehrer in M.; A. Ochsenmager, t. Landgerichtsbirektor a. D. in Beiben; E. Freiherr v. Defele, t. Reichsarchivaffesfor in M.; S. v. Vess,*) t. Lyceal= rektor in Dillingen; S. S. Freiferr v. Pfeufer, t. Staatsrath i. a. o. D. u. Regierungspräfibent v Oberbapern in M.; Fr. S. Ritter v. Pfiftermeister, t. Staatsrath i. o. D. i. M.; M. Pollmann,*) t. g. Rath u. Stabtpfarrer in Neuftabt a. 28 ; Max v. Fracher, t. Regierungspräfident v. Oberpfalz u. Regensburg in R.; M. Frenner. f. Forstmeister in T.; Al. Raab, f. Oberamterichter in T; M. Raith,*) Privatier in R.; 3. Reiffermager, f. Studienlehrer in R.; 5. Freiherr v. Reihenstein, f. Regierungsrath in Augsburg; Dr. L. v. Rodinger, geh. Hofrath u. geh. Haus- und Staatsarchivar in M.; 3. Schedi,*) t. Rangleidirektor ber Rammer ber Reicherathe in D.; M. Schmidt, f. b. Hofrath u. Schriftsteller in M ; Ir. A. v. Schonwerth, t. Ministerialrath a. D. in M.; 3. Seiz, t. Studienreftor in R.; C. 3. Seneftren, f. Landgerichtsrath a. D. u. Reichstagsabgeordn. in M.; Dr. 3. A. Sepp, f. Universitätsprofeffor a. D. in M.; 3. Stumpf,*) f. Bezirksamtmann in Augsburg; Fr. Teicher,*) f. Hauptmann u. Inspektionsoffizier im Cabettencorps in M ; 3. 28. 28all,*) t. Bezirksamtmann in T.; 3. 28. Weiß,*) f. Landgerichterath in Amberg; 3. Burdinger, f. Oberfilieutenant a. D. n. Akademiemitglieb in M.; L. Bahler,*) f. Bezirksamtmann in Paffau; 5. Behetmanr, f. Gymn.-Professor in Freising.

M. — Minchen, R. — Regensburg, E. — Tirscheureuth. Diejenigen Herren, beren Namen mit *) versehen sind, haben sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit erklärt, welche bann an ben domfapitelsch. Abministrator Hrn. Georg Siller in Regensburg glitigst abgeliesert werden mögen.

In vielen hunderten von Exemplaren wurde nun dieser Aufrus versandt an hochgestellte, hochherzige Männer des Adels, Militärs, der Geistlichkeit, Beamten- und Gelehrtenwelt und besonders an die vielen, mit treuer Liebe an ihrer Heimath hängenden Oberpsälzer, die ja so zahlreich in allen Kreisen und Lebensstellungen wirken. Außerdem wurde er zugestellt sämmtlichen Rektoraten und Vorständen der bayerischen Hochschulen, Gymnasien, Realschulen und Lehrerbildungsanstalten, sowie einzelnen Mitgliedern aller deutschen Hochschulen, den Vorständen von Bibliotheken, wissenschaftlichen Bereinigungen z. und namentlich auch den Redaktionen von etwa 40 der gelesensten Blätter Bayerns mit der Bitte um Aufnahme desselben in ihre Organe und um geeignete Unterstützung und Förderung der Angelegenheit.

Und der warmherzige Appell an die Pflicht der Cankbarkeit, welche die alte Chrenschuld an Schmeller endlich abtragen sollte, sowie an den deutschen und speziell bayerischen Batriotismus verhallte nicht ungehört.

Mochte auch hie und da aus Vergeßlickeit oder Indolenz der Aufruf ungelesen liegen geblieben oder beiseite geschoben worden sein, — im allgemeinen zeigte sich in allen Schichten der gebildeten Bevölkerung ein liebevolles und opserfreudiges Entgegenkommen, und alsbald begannen auch von allen Seiten her die Gaben zu fließen. Dankbare Schüler und bewundernde Verehrer des großen Sprachsorschers trugen allenthalben ihr Scherslein bei.

Das fürstliche Haus Taxis, stets mit offenen Händen zu spenden bereit, wo es Gemeinnütziges zu schaffen und zu

unterstützen gilt, Korporationen, Institute und Anstalten bewilligten Zuschüsse. Redaktionen, so vor allem die des "Fränk.
Kuriers" in Nürnberg, eröffneten Sammelstellen, und gar oft
waren es einzelne Schmellerbegeisterte, welche die Sammelbüchse da herumgehen ließen, wo man mit Recht auf ein Berständniß für die Verdienste des baherischen Germanisten rechnen
konnte, und mitunter auch da, wo ohne dieses Bemühen vielleicht nichts zu seiner Verherrlichung geschehen wäre. Ihnen
allen den wärmsten Dank! Vor allem aber sei auch der pietätvollen, opferfreudigen Erinnerung an die großen Berdienste
ihres einstigen Kameraden gedacht, durch welche sich die beiden
Offizierskorps des 16. Regiments in Passau und des 1. JägerBataillons in Kempten rühmlichst hervorthaten, und sei auch
der Gaben des Cadettenkorps in München nicht vergessen.

Nach Ablauf des für die Sammlung bestimmten Termines bezifferten sich die eingegangenen Gelder auf ca. 3700 M. (welcher Betrag sich aber in der Folge noch bedeutend erhöhte). Sine ansehnliche Summe in Anbetracht der Zeitverhältnisse, die ja beinahe täglich Ansorderungen der manigsachsten Art an die Opserwilligkeit des Einzelnen stellen, ein Ergebniß, mit dem man vollauf zufrieden sein konnte im Hindlick auf die furze Dauer der Sammelzeit und in Rücksicht darauf, daß von vorneherein nicht die breite Masse des Volkes, sondern nur die weniger zahlreiche Klasse der Gebildeten zu Beiträgen herangezogen werden konnte.

Für den ursprünglichen Plan, Schmeller's Büste oder selbst Statue in Lebensgröße im Innern des Rathhauses zu Tirschenreuth oder an der Façade desselben auszustellen, hätte die aufgebrachte Summe wohl mehr als genügt und ein etwaiger Ueberschuß hätte zu einer anderweitigen gemeinnützigen Schöpfung, wie z. B. zu Stipendien für Studierende der Stadt Tirschenreuth oder zur Förderung germanistischer Studien, verwendet werden können. Allein man sagte sich doch auch mit Recht, daß der große Sprachsorscher ein vollbegrün.

detes Anrecht auf ein Denkmal in Stein und Erz habe und wenn die hiefür nöthigen Mittel nicht durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden konnten, so habe der bayerische Staat aus idealen und moralischen Gründen die Ehrenpflicht, selbsttätig einzugreisen und die sehlenden Mittel zu ergänzen.

Längere Zeit schien num die Angelegenheit zu ruhen. In stiller Arbeit ließ sich jedoch das Komite keine Mühe verdrießen, um dem gesteckten Ziele näher zu kommen und sand nun an Herrn Bauamtsassessor Hocheder in Amberg eine ausgezeichnete technische Kraft, die es freiwillig auf sich nahm, einen Entwurf für das projektierte Denkmal auszuarbeiten. Inzwischen wurde aber auch in anderer Beziehung ein größer Schritt vorwärts gethan.

Im Frühjahre 1887 suchte nämlich Herr Prosessor Waper, der auch nach seiner Beförderung zum Gymnasial-Prosessor in Burghausen der Denkmalsangelegenheit in größter Begeisterung Zeit und Kraft widmete, bei Herrn Staatsrath Dr. von Ziegler, Ministerialrath im Kultusministerium, um Audienz nach, welche ihm auch gütigst gewährt wurde, und in der Herr Staatsrath nicht nur das bereitwilligste persönliche Entgegenkommen für die schwebende Angelegenheit bekundete, sondern den Bertreter des Komités auch des lebhastesten Interesses von seiten des k. Staatsministeriums für ein Schmellerdenkmal versicherte.

Für die Folge war es nun von der größten Bedeutung und Wichtigkeit, daß der kunstsinnige hohe Herr noch als Staatsrath im Kultusministerium sowohl, wie dann besonders als Präsident des Kreises, in welchem das Denkmal errichtet werden sollte, eine so große, aus aufrichtiger Verehrung sür Schmeller und aus tiesem Verständnisse für dessen Schaffen und Wirken hervorgehende Theilnahme an dem Zustandekommen des Monumentes bezeigte. Mehr als einmal gab gerade seine thatkrästige Initiative, gepaart mit seinsühligem Kunstverständnisse, dem ins Stocken gerathenen Unternehmen

neuen Anstoß und wies ihm neue, zum Ziele führende Richtungen und Wege.

Unterm 18. Februar 1888 erfolgte von seiten des Komites (mit Beilage des Tenkmalentwurses) eine Eingabe an das k. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit der ehrsurchtsvollsten Bitte: es wolle die Aussührung einer metallenen Büste Schmeller's auf Rechnung des Staatssonds für Unterstützung der Kunst gnädigst beschließen und anordnen; der untere Aussatzund das Postament mit Büstensockel könnten aus den eingegangenen Sammelgeldern bestritten werden.

Allein bald stellte es sich heraus, daß auf dem eingeschlagenen Wege das Ziel entweder gar nicht oder nur schwer zu ereichen sei, da ja, wie dem Romité vom k. Ministerium in der Folge bedeutet wurde, der Staatssonds zur Unterstützung der Kunst für größere künstlerische Zwecke als sür die Errichtung einer Büste vorhanden sei. Daher wandte sich das Komité durch eine Eingabe vom 16. Dezember 1889 an die hohe Kammer der Abgeordneten mit der Bitte: es wolle zur Erstarkung des Denkmalsonds aus den Mitsteln der bahrischen Staatskassa für die XX. Finanzperiode ein Jahresbeitrag von 2000 M., sohin im Ganzen die Summe von 4000 M. bewilsligt, beziehungsweise diese Summe zu besagtem Zweck in das Budget für die XX. Finanzperiode eingestellt werden.

Dieses aussührlich begründete Gesuch wurde in der Finanz-Ausschußsitzung vom 5. März 1890 von dem Referenten, Lyceal-Rektor Dr. Daller, dahin besürwortet, daß der Ausschuß wenigstens die Hälfte des Postulates genehmigen möge; auch für das Gabelsberger Denkmal seien 2000 M. gegeben worden. Korreserent Dr. Schauß trat sür Bewilligung der vollen petitionirten Summe ein: er halte Schmeller sür bedeutender als Gabelsberger. Da auch die übrigen Mitglieder des Finanzausschusses, die Abgeordneten Freiherr von Stauffensberg, Walter und Dr. Orterer für Willigung der vollen Summe waren und es sich, wie Dr. Orterer sich ausdrückte, in der That um Erfüllung einer Ehrenschuld handle, serner auch der k. Staatsminister Freiherr von Crailsheim aufs wärmste für Bewilligung der vollen Summe eintrat, so wurde dieselbe in den Etat eingesetzt und in der Plenarsitzung der Kammer der Abgeordneten vom 28. März einstimmig bewilligt.

In der Folge wurde diesem Beschlusse auch von der hohen Kammer der Reichsräthe zugestimmt.

Nachdem so durch diese hochherzige Spende von seiten der hohen Kammern und zwar ohne Kücksicht der Parteisstellung und durch die warme Besürwortung und Stellungnahme der k. Staatsregierung der Denkmalsonds um das Doppelte vermehrt worden war, konnte erst unter dem thatskräftigen, kunstverständigen Protektorate Sr. Exzellenz des Herrn Staatsrathes und Regierungspräsidenten Dr. von Ziegler energisch an die endliche Verwirklichung des Planes gegangen werden.

Die Kosten des Denkmals, inklusive der Ausstellung, beliesen sich nach dem Boranschlage vom Januar 1891 auf 8696 M, wovon die Stadtgemeinde Tirschenreuth den Betrag von 1055 M. zu bestreiten sich bereit erklärt hatte, wührend der Rest von 7641 M. durch den Ertrag der vorgenommenen Sammlung und durch den Staatszuschuß von 4000 M. gedeckt werden sollte.

Nach Darlegung des eben besprochenen Voranschlages stellte also das Komité unterm 21. Januar 1891 die unterthänigste Bitte an das k. Staatsministerium für Kirchenund Schulangelegenheiten: es wolle nunmehr gnädigst den durch das Budget der XX. Finanzperiode bewilligten Zuschuß von 4000 M. (2000 M. für jedes Jahr der Finanzperiode) zur Auszahlung an dasselbe gelangen lassen. Schon unterm 27. Januar wurde die k. Direktion des bayer. Nationals

museums vom k. Staatsministerium angewiesen, den im Exigenzetat des haherischen Nationalmuseums für die Jahre 1890 und 1891 § 8 vorgesehenen Zuschuß zur Errichtung eines Denkmales für den Sprachforscher Johann Andreas Schmeller in Tirschenreuth im Gesammtbetrage von 4000 M. alsbald an das einschlägige Komité auszubezahlen, was auch durch die k. Direktion des baher. Nationalmuseums unter der Adresse des Kassiers des Komités alsbald geschah.

Aus folgender Zusammenstellung sind sämmtliche Sinnahmen (nach Hauptgruppen geordnet), sowie die definitive Berwendung derselben ersichtlich.

A. Ginnahmen.

Bom fürstl. Hause Taxis
" 1. Jägerbataillon in Kempten 100 " — "
" Cadettenkorps in Mänchen 100 " — "
Bon der Universität Würzburg 100 " — "
Bom historischen Berein in Augsburg 50 ,, ,,
Bon verschiedenen Lehr- und Studienanstalten 390 " — "
Bom "Fränkischen Kurier" in Nürnberg . 62 " — "
Bon Bezirksämtern und Pfarrern der Ober-
pfalz privatim gesammelt 774 " — "
Gaben von Privatpersonen 1740 " 50 "
Beitrag vom Staate 4000 " — "
" von der Stadt Tirschenreuth 1055 " — "
Zinsen von Bankscheinen
Summa 9071 M. 14 &
10 9 4 4 4 6 4 4
B. Ausgaben.
Für Modellirung der Büste 800 M. — I
" den Erzguß
" das Ziergitter 540 " — "
" das Umfassutter 690 " — "

Für	Anstric	h des	Gitte	rs			•				96 <i>M</i>	o. —	Ŋ
"	den St	einauf	bau								5360 ,,	,	,,
"	Porto,	Aplan	riften,	Dr	uct	oste	11	u.	j. 1	v.	335 "	. 14	,,
								8	uin	ma	8921 <i>J</i>	6.14	\$

Abschluß.

Einnahmen					9071 M. 14 S
Ausgaben		•			8921 ,, 14 ,,
				Res	t 150 M. — S

Dieser Rest wurde nach Beschluß des Komites dem Masgistrate von Tirschenreuth als Denkmalsond übergeben, dessen Renten für die Instandhaltung der Umgebung des Schmellersmonumentes verwendet werden sollen.

III.

Entwürfe, Berstellung des Sockels und der Büste.

Oben ist bereits erwähnt worden, daß herr Bauamtsaffessor Hocheder in Amberg, nun städtischer Banamtmann in München, sich insoferne großen Dank von seiten des Romités erwarb, als er einen Denkmalsentwurf unentgeltlich ausarbeitete. Im Frühjahre 1887 übersandte er eine detaillirte Zeichnung nebst Kostenvoranschlag an den ersten Borsigenden des Romités in Tirschenreuth, Herrn Bezirksamtmann Wall, und dort, wie auch beim Komité in Regensburg, gewann dieser Entwurf wegen des schönen in demselben enthaltenen Gedankens ungetheilten Beifall. Das Dentmal war nämlich in Form eines Brunnens gedacht; auf dem mit Steinbanten und zwei Wafferbeden versehenen Unterbau erhob sich der reich verzierte Sockel für eine Büste aus Erz. Dieser Entwurf nun bildete nebst einem detaillirten Rostenvoranschlag die Beilage zur Eingabe an das k. Staats-2*

ministerium vom 18. Februar 1888 (siehe oben), fand auch ben Beifall bes mit der Modellirung der Buste beauftragten Rünftlers und blieb überhaupt bis Ende des Jahres 1889. als die Eingabe an die hohe Kammer der Abgeordneten erfolgte, das einzige Projekt, dessen baldige Ausführung in Stein und Erz der sehnfüchtige Wunsch aller mit der Angelegenheit Allein die Ausführung dieses Entwurfes Betrauten war. scheiterte aus Gründen praktischer und pekuniärer, nicht technischer und fünstlerischer Natur. Die Lösung der Frage, auf welche Weise das Wasser für den projektirten monumentalen Brunnen zu beschaffen sei, stieß nämlich auf erhebliche Schwieriakeiten und nur höchst ungern entschloß sich das Komite, von dem schönen Projekte Umgang zu nehmen und die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes in's Auge zu faffen. Wiederum hatte Herr Bauamtmann Hocheder in München die Güte, trot überhäufter Berufsarbeiten eine Stizze für einen neuen Denkmalsentwurf zu zeichnen, die sich ebenfalls des Beifalls der betheiligten Kreise erfreute: auf einem einfach würdigen Granitsviel erhebt sich die Buste in Bronze; das Ganze ist von einem Gitter umgeben gedacht. Diese Stizze auszuarbeiten und zu einem vollständigen Entwurfe zu gestalten. ferner daran Abänderungen zu treffen, die theils von dem Schöpfer ber Bufte erbeten wurden, theils burch die Rudficht auf den Standort des Denkmals geboten erschienen, diese Aufgabe nahm mit bereitwilligster Zuvorkommenheit Herr Areisbaurath Bernat in Regensburg auf sich, wie er auch den Entwurf zu dem das Denkmal umgebenden Gitter fertigte. Von ihm wurde ferner mit Zustimmung des Stadtmagistrates Tirschenreuth der Platz für das Denkmal an der südlichen Seite der oberen Allee des Stadtplates, aber noch in die Allee eingeschoben, seitlich gegenüber dem Rathhause ausge-Der k. Bauamtsassassor von Schab in Amberg fertigte hienach den Blan und übernahm die Bauführung des Ganzen. Der Standsockel der Büste aus schwarzem geschlif.

fenen Spenitporphyr nebst ber ganzen Umsassung, soweit sie aus Granit besteht, wurde in vorzüglicher Weise durch die rühmlichst bekannte Steinschleiserei von Erhardt Ackermann in Weißenstadt im Fichtelgebirge ausgeführt, das gußeiserne Gitter von dem k. Hüttenamte Weiherhammer, das sehr schöne schmiedeiserne Ziergitter vom Schlossermeister Loritz in Regensburg, der Anstrich und die Bronzirung des Gesammtgitters vom Maler Aichlmayer in Tirschenreuth.

Inzwischen war aber auch der als genialer Künstler längst wohlrenommirte Bildhauer, Professor Anton Beg in München, damit beschäftigt, dem ihm durch das Komite ertheilten Auftrage gerecht zu werden, eine Bufte Schmeller's (1/4 über Lebensgröße, sammt Fuß etwa 1,10 m hoch) zu modelliren. Und gerade dieser Künstler war vor allen anberen dazu berusen; denn Schmeller war ihm ja nicht fremd, da er doch schon dessen Medaillon am Wilhelmsaymnasium in München modellirt hatte. Nun aber, da ihn tas Komité mit der größeren und lohnenderen Aufgabe betraute, eine lebenswahre Bufte des gefeierten großen Mannes in Ausführung zu bringen, da setzt er freudig all sein fünstlerisches Schaffensvermögen ein, um das Bertrauen des Komités zu rechtfertigen. Die an verschiedene Mitglieder des Komités gerichteten Zuschriften bes Künftlers bezeugen, wie ernst es ihm bei seiner Arbeit war. "Es muß durchaus charakteristisch, ein Stück Standbild werden", schreibt er einmal. studierte er eisrigst das Portrait Schmeller's sowie die über ihn erschienenen Biographien, erbittet sich Abanderungen im Aufbau des Sockels, die seinen fünstlerischen Intentionen zu gute kommen und tritt mit Entschiedenheit für den Talar, die Gewandung der Universitätsprofessoren, gegenüber dem gewünschten Gehrock ein. Mit Freuden meldet er, daß Fräulein Emma, die noch lebende bejahrte Tochter Schmellers, ihm die bereitwilligste Zusage gemacht habe, zu einer Studie zu sitzen; denn "sie soll gerade jett in ihrem Alter ungemein

ihrem Bater ähnlich sehen". Und nach Bollendung der Arbeit kann er mit berechtigtem Selbstgefühle schreiben, daß Fräulein Emma "von der Aehnlichkeit sehr befriedigt" sei. In dem mit dem Künstler abgeschlossenen Bertrage (d. d. 24. Januar 1891) verpflichtet er sich, die Büste Schmeller's im Modelle herzustellen, zugleich auch in guter Bronze in der k. Erzgießerei in München gießen zu lassen und dieselbe bis längstens letzten Juli an Herrn Bezirksamtmann Wall in Tirschenreuth abzuliesern.

In gleicher Weise war bei allen Verträgen und Stipuslationen, welche die Errichtung des Tenkmals betrasen, die Fertigstellung der einschlägigen Arbeiten dis längstens Ende Juli ausbedungen, wurde dann aber auf Mitte des Monats sestgesetzt, da inzwischen der Schluß des Schuljahres an den Mittelschulen auf Mitte Juli verlegt worden war und man dei Feststellung des Tages, an welchem die Enthüllungsseierslichkeiten vor sich gehen sollten, auf diesen Umstand gebührende Kücksicht nehmen wollte.

1V.

Enthüllungsfeierlichkeiten.

So war also die Zeit näher und näher gekommen, in welcher ein jahrelanger, sehnsüchtig gehegter Wunsch seine Erfüllung und zahlreiche Mühen ihren Lohn sinden sollten. Zunächst aber harrte des Komités noch die umständliche Arbeit, das Programm für die Enthüllungsseierlichkeiten sestzustellen und Einladungen hiezu ergehen zu lassen. Die vom Herrn fürstelichen Archivrath Dr. Will in packenden, begeisterten Worten abgesaßte Einladung lautete solgendermaßen:

Einladung

zu ber

Montag den 20. Juli 1891 zu Tirschenreuth

Enthüllungs=Reier des Schmeller-Denkmals.

Motto: "Wie ein Neuerer von Griechensand's und Rom's Großheit begeistert, in Athen's und Rom's Umgebung umherwandelt, so sehe ich in der Sprache, in den Sitten dieser Dörfer ehrwürdige Neberreste und Mahnung an die Zeit
der Siegfriede und Chrimbilden in Menge. Wahrhaftig
mit frommer Aufmertsamteit besaufche ich die seit einem
Jahrtausend rein und eigenthümlich bewahrten Töne und
Worte dieser einsachen Hitten. Eine eigene Negelmässigkeit waltet in den Ausspruchsgesetzen dieser heimathlichen
Mundart, welche als eine der attesten Urfunden für den
ganzen beutschen Sprachban erhalten ist."

Schmeller.

"Darin sind wir einig, daß Bayern keinen besseren deutschen Mann auszuweisen hatte, als diesen edlen, liebens-würdigen, bescheidenen Schmeller, der Alles, was er geworden ist, seiner rein angelegten und rein gebliebenen inneren Natur verdankte. Seinen Werth wird das Land nun, da er ort ist, besser zu erkennen und noch höher zu achten ansangen. So geht es immer."

Dieses prophetische Wort, welches der Altmeister der deutschen Sprachforscher, Jakob Grimm, in einem Briese nach dem am 27. Juli 1852 erfolgten Tode Schmeller's niederschrieb, hat sich in vollem Maße bewahrheitet und ist nicht nur für den großen Mann, dessen Ruhm es galt, sondern für den Bolkstamm, welcher jenen mit Stolz zu den seinigen zählen darf, ja für das ganze deutsche Bolk zu einer ehrenvollen That geworden. Denn nicht nur in dem engeren Kreise von Fachgelehrten hat der bayerische Dialectsorscher und Literarhistoriker Andreas Schmeller die höchste Anerkennung gefunden, sondern eine stattliche Reihe von Schristen und Aufsätzen über seinen höchst interessanten wechselvollen Lebenslauf, seine unablässigen Studien und deren glänzende Früchte hat seinen Namen in die breiten Schichten der gebildeten Gesellschaft unserer Nation rühmlichst eingesührt.

Mit Recht wird er aber am meisten von dem Bayernstamm geseiert, da er dessen Aleinod der Bolkssprache einen Glanz zu verleihen gewußt, welcher dem durch die Kunst des Schleisens den Edelsteinen verliehenen vergleichbar ist. Bon den durch hohe Geistesanlagen über dem Niveau des Alltagssledens weit erhabenen Männern hafteten nur wenige wie unser als Heros der Wissenschaft gepriesener Landsmann mit aller Kraft des Geistes, mit aller Liebe des Herzens an seinem bayerischen Bolke. Die Sprache, Sitten und Gebräuche dessselben hat er nicht nur auss gründlichste verstanden, sondern es ist auch sein Berdienst das Berständniß derselben zum Gemeingut der deutschen Nation gemacht zu haben.

Es galt daher eine Chrenschuld gegen den hochverdienten, durch Energie seines Charakters und durch Liebe zum Baterlande ausgezeichneten Sohn der von echt bajuwarischem Stamme bewohnten Oberpfalz abzutragen und das Andenken an den als Bermittler der Kraft und Art seines Stammes in vielhundert. jähriger Bergangenheit seinen Zeitgenossen und allen fünftigen Geschlechtern gerade auf dem heimathlichen Boden lebendig zu bewahren. Die gegenwärtige Generation darf sich rühmen, dieser Pflicht eingebenk geblieben zu sein, denn schon vor 6 Jahren hat fie dafür Zeugniß gegeben, als Schmeller's Landsleute ben hundertjährigen Geburtstag des berühmtesten Sohnes der Stadt Tirschenreuth feierlich begingen. gedieh auch der Gedanke zur Reife, ihm auf dem Boden, wo er als armer aber ehrbarer Leute Kind das Licht der Welt erblickte, ein einfaches Denkmal zu setzen und in glänzenderer Weise, als man es damals zu hoffen wagte, gestaltete sich dieses Gefühl der Pietät zur That.

Es bedurfte nur einer leichten Anregung und aus vielen Gegenden Bayerns, namentlich von Seiten der höheren Bildungsanstalten, wurde zu der beabsichtigten Ehrung eines hochverdienten Gelehrten bereitwilligst beigesteuert.

Vor allem aber waren die Vertretung des Landes in

den Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten und die hohe k. Staatsregierung bereit, durch eine reichliche Spende die Ausführung des Denkmals zu ermöglichen, welches auf gleiche Weise den Namen Schmaller's in seiner Heimath verewigen und seinem bayerischen Baterlande zum dauernden Ruhme gereichen wird.

Mögen die deutschen Gelehrten durch recht zahlreiches Erscheinen bei der zu Ehren eines ihrer Standesgenossen versanstalteten Feier zur Erhöhung derselben beitragen und mögen besonders die Bayern an dem der Erinnerung an ihren großen Landsmann gewidmeten sestlichen Tage lebhasten Antheil zu nehmen sich gern bereit finden.

Pas Komité

für Errichtung eines Schmeller-Denkmals zu Tirschenreuth.

Dr. Will, S. Hiller, J. Maner, Borsitzender. Kassier. Schriftsihrer.

Dr. v. Biegler, Bräfibent ber t. Regierung von Oberpfalzu. Regensburg. Gräßmann, t. Oberregierungsrath a. D.

J. Seiz, t. Studienrektor.

Bernat, f. Regierungs. und Areisbaurath.

Diese Einladung erging nun in ungezählten Exemplaren an alle Gönner und Freunde des Unternehmens, die sich schon durch ihre Theilnahme an der Säkularseier und durch Beisteuerung zum Denkmalssond hervorgethan hatten, wie übershaupt an alle Persönlichkeiten und Kreise, von denen zu erwarten war, daß sie sich für die bevorstehende Ehrung Schmellers interessirten. Bielsach aber wurden neben der gedruckten Einladung auch Einladungsbriese an hervorragende Persönlichsteiten geschrieben, welch' angenehme Mühe und Pflicht wiederum der I. Vorsitzende und der Schriftsührer des Komités auf sich nahmen.

Als Tag der Enthüllung war der 20. Juli festgesetzt. Zugleich mit dieser Einladung war auch an alle Adressaten

bas Programm für die Feier versendet worden, das nach Einvernehmen mit dem Bezirksamt und Stadtmagistrat Tirschenreuth festgestellt und von der k. Regierung genehmigt worden war.

Hier moge nun aber auch mit aller Anerkennung und Dankbarkeit der großen Berdienste gedacht werden, welche sich die Stadt Tirschenreuth selbst um bas Zustandekommen des Monuments und um die fo würdige Begehung der Enthüllungsfeierlichkeiten erwarb. Wie schon früher bei der Centenarfeier, so wetteiferten auch jetzt im einträchtigen Zusammenwirken Beamten- und Bürgerschaft, um die Berherrlichung des großen Sohnes der Stadt möglichst großartig, was aber noch mehr sagen will, möglichst herzlich und aufrichtig zu gestalten. Bor allem waren es die Hh.: Bezirksamtmann Wall, Bürgermeister Maurer und Stadtschreiber Saider, die sich mit aller Wärme ber Sache annahmen, manche Schwierig. feiten aus dem Wege räumten und nur das eine Ziel im Auge hatten, fich und die Stadt des großen Namens Schmeller würdig zu zeigen. Aber auch ber Hh.: des Kaufmanns und Landrathes Zahn sen, und des Kaufmannes Pfreimter sei gedacht, welche die Vorbereitungen zum Arrangement in der Stadt und am Denkmal leiteten, sowie des Buchbindermeisters Hauser, der sich als Vorstand des Veteranenund Kriegervereines so verdient machte und dann ben Schut und die Instandhaltung der Anlagen um das Denkmal herum übernommen hat. Wenn wir schließlich noch der Sängerschaft der Stadt unter ihrem wackeren Dirigenten Herrn Lehrer Wening speziell gedenken, so wollen wir auch all Denjenigen den Dank nicht vorenthalten, die sich als Mitglieder des Lokalkomités durch Empfang der Kestgäste auf dem Bahnhofe, sowie durch Geleitung derselben in den zur Verfügung gestellten Chaisen zur Stadt und durch Anweisung von Wohnungen an dieselben hervorthaten, wie denn überhaupt der gesammten Einwohnerschaft der Stadt das Lob gebührt, mit theilnahmsvollem Verständnisse sich der Ehre würdig gezeigt zu haben, das Monument eines der größten Söhne Bayerns in den Mauern ihrer Stadt bewahren zu dürfen.

Der 20. Juli also, ein Montag, war als Chrentag Schmeller's ausersehen. Mit Rücksicht auf den Gisenbahnfahrtenplan ward der Beginn der Feier auf 11 Uhr Mittags festgesetzt. Aber schon am Bortage des Festes prangte das ganze Städtchen, - vor allem der schöne, geräumige Stadtplat mit dem vielfach neugierig umstandenen, verhüllten Denkmale, die Bahnhofftraße, die Schmellerftraße mit dem besonders gezierten Geburtshause des Gefeierten - im reichen Farbenschmucke der wehenden Kahnen und Guirlanden, duftenden Blumen und harzigen Nadelbäumchen, die an der Front der saubern Häuser und Häuschen stehend beinahe jede Straße zu einer via triumphalis machten. Wie auf der Physiognomie ber ganzen Stadt der Ausdruck der Feststimmung lag, so war diese auch auf Aller Antlitz zu lesen, wozu nicht wenig der Umstand beitrug, daß bereits im Laufe des Sonntagsnachmittages eine größere Anzahl von Festgästen erschienen war, so vor allem Se. Erzellenz Herr Staatsrath und Regierungspräsindet Dr. von Ziegler und die übrigen Herren des Romites: Archivrath Dr. Will, Kreisbaurath Bernat, f. Studienrektor Seit, Adminstrator Siller. Oberregierungsrath Gräßmann war leider verhindert der Keier beizuwohnen; Professor Maner aber befand sich bereits seit Beginn der Ferien zu Tirschenreuth, seiner Heimath, um als unermüdlicher Schriftführer des Komites dort seines Amtes zu walten, die verschiedensten Angelegenheiten zu besorgen und da und dort Anordnungen zu treffen. Aeußerlich prägte sich die Feststimmung auch dadurch aus, daß im Laufe bes Nachmittage die für das Fest gewonnene Scharschmid'iche Rapelle aus Hof im Ankergarten konzertirte und auch des Abends (nachdem ein Gewitterregen den Aufenthalt im Freien unmöglich gemacht hatte) in den Räumlichkeiten des Gasthofes zur Post, hier in Abwechslung mit der Tirschenreuther Liedertafel,

ihre lieblichen Weisen ertönen ließ. Nachdem um 9 Uhr der Zapfenstreich mit Lampionsbeleuchtung durch die Stadt seinen programmäßigen Verlauf genommen hatte, entwickelte sich in den überfüllten Lokalen der "Post" ein höchst gemüthliches Zusammensein zwischen Fremden und Einheimischen, welch' letztere ihren lieben Gästen den Ausenthalt in Tirschenreuth mit gewinnender Herzlichkeit und freudigem Stolze möglichst angenehm zu machen bestrebt waren.

Außer den obengenannten Mitgliedern des Komités waren unter anderen bereits schon am Borabend anwesend die HH.: Major a. D. Auer, der Stiesenkel Schmeller's; Reinz, Bibliothekar an der k. Staatsbibliothek als Bertreter dieser und der k. Akademie der Wissenschaften in München; der Germanist Prosessor Dr. Brenner, Bertreter der Universität München; Hauptmann Teicher, Bibliothekar bei der Inspektion der Militärbildungsanstalten; Schedl, Kanzleidirektor der Kammer der Keichsräthe in München; Mottes, Kentbeamter in Lichtensels; Lehner, Amtsgerichtssekretär in Erbendors, Landtags- und Reichstagsabgeordneter; Reallehrer Schwäbl, Bertreter des literarischen Bereins Regensburg.

In später Stunde erst trennten sich die im Namen Schmeller's vereinigten Festgenossen zur kurzen Ruhe. Denn schon um 6 Uhr Morgens wurde der Tag festlich eingeleitet durch die schmetternden Fansaren der Tagreveille, und alsbald regte sich denn auch ein buntes Leben in dem sonst so stüllen Städtchen.

Da und dort wurde noch die letzte Hand an die mannigfachen Dekorationen gelegt, in geschäftiger Eile sah man die mit irgend einem Amte oder Besehle beaustragten Personen in Thätigkeit, hie und da auch bereits Leute im Jestgewande erscheinen. Bon allen Seiten aber strömten nun, je höher die Sonne stieg um so zahlreicher, Massen von Festtheilnehmern aus der nächsten und näheren Umgebung zu Fuß und zu Wagen in die Stadt, vor allem Geistliche und Lehrer in erfreulich großer Anzahl, und auch das Empfangs-Komité waltete wieder, wie Tags vorher, am Bahnhofe seines gastlichen Amtes. So waren mit dem Morgenzuge noch angckommen: Freiherr von Zoller, Landgerichtsrath und Gutsbesiter von Juchsmühl; der k. Kämmerer und Major a. D. Freiherr von Frans; Professor Dr. Orterer, Landtags und Reichstagsabgeordneter u. f. w. Lon den bereits anwesenden Festgästen aber wandelte gar mancher durch die Straffen der Stadt, um dann sinnend vor dem kleinen Häuschen*) stehen zu bleiben, in welchem der Held des Tages einst das Licht der Welt erblickt hatte, stattete wohl auch der herrlich restaurirten Kirche einen Besuch ab und stieg dann auch die Anhöhen im Norden der Stadt hinan, um von dort aus das landschaftlich schöne Panorama zu betrachten. Und der Eine oder Andere von ihnen, der durch seinen kurzen Aufenthalt in Tirschenreuth und durch diese kleine Rundschau Land und Leute der Oberpfalz zum erstenmale kennen lernte, mag dabei die ihm beigebrachte landläufige Ansicht über Oberpfalz und Oberpfälzer zu ihren Gunften gewandelt haben.

Unterdessen war die für den Beginn der Feier sestgessetzte Zeit allmählig herangerückt. Auf dem weiten Stadtplatze wogte es auf und nieder, ganze Gruppen von Neugierigen sammelten sich in freudiger Erwartung vor dem verschleierten Monumente und immer neue Festtheilnehmer zogen heran. Bangen Blickes sah man jedoch empor zum schwarzumwölsten Himmel; allein die Sorge war glücklicherweise umsonst, bald hellte das Wetter sich auf. Vor dem Gastshose zur Post dis hinauf zum Kathhause begann sich nun der Festzug zu ordnen. Punkt 11 Uhr setzte er sich in Bewegung und zog, indem er den südlichen Abschluß der unteren Allee im weiten Bogen umkreiste, die Ostseite des Stadtplatzes entlang, bis er an der oberen Allee angelangt, vor dem Mosentage, bis er an der oberen Allee angelangt, vor dem Mosentages

^{*)} Seit bem großen Branbe im Jahre 1814 Neuban.

numente Aufstellung nahm. Auf dem ganzen Wege bildeten der Beteranen- und Kriegerverein, sowie die Feuerwehr, beide mit ihren Fahnen, Spalier. Der Zug selbst aber war solgendermaßen geordnet.

Voraus schritt die Scharschmidt'sche Kapelle. Ihr zunächst folgte, von ihren Lehrern begleitet und die Stadtsahne voran, die Schuljugend. Die Knaben waren mit weißblauen Schärpen und Kähnchen versehen, die Mädchen prangten großen Theils in weißen Kleidern. An diese Gruppe schloß sich die namhafte Zahl der Kestgäste an, unmittelbar an diese das Komité, an seiner Spitze Se. Erzellenz Herr Staatsrath und Regierungspräsident Dr. von Ziegler. Hieran reihten sich die Mitglieder des Magistrat - und Gemeindekollegiums, den Schluß bildeten Liedertafel und Gefellenverein mit ihren Bereinsfahnen. Nachdem nun der ganze Zug und hinter demfelben die aroke Menge der Zuschauer vor dem Denkmale sich aufgestellt hatte, wurde von der Liedertafel der Festchor "Baterlands Gruß" von Köllner exakt zum Vortrage gebracht. Unmittelbar darauf schritt Herr Regierungsprasident, Excellenz Staatsrath Dr. von Biegler, der mit den Komitemitgliedern sich innerhalb des um das Denkmal befindlichen, durch das Gitter umfriedeten Raumes befand, an die Front des Monumentes, trat auf die unterste Stufe desselben und begann, die Bufte zur Rechten, mit klangvoller, Allen vernehmbarer Stimme zu sprechen:

"Im Jahre 1885 war das Städtchen Tirschenreuth der Bereinigungspunkt einer namhaften Anzahl von Berehrern Schmeller's. Sie seierten den 100. Geburtstag des Mannes, der, geboren als der Sohn eines armen Kürbenzäuners, durch eigene Araft und eigene Arbeit sich zu unvergänglichem Ruhme emporgerungen hat. Damals wurde der Gedanke lebendig, ihm in Tirschenreuth, wo seine ärmliche Wiege stand, ein Denkmal zu errichten, ein Denkmal dankbarer Berehrung. Bon überallher flossen die Gaben, aus den Kreisen der Oberpfälzer, welche bekanntlich ihre Heimath und Alles, was das

mit zusammenhängt, hochhalten, nicht die wenigsten. f. Staatsregierung, geftützt auf die Beschlüsse der beiden Rammern des Landtages, fronte die Sammlung durch einen Zuschuß und heute sind die Berehrer Schmeller's wieder hier versammelt, in seierlicher Stimmung des Augenblickes harrend, der die Hülle von dem vollendeten Denkmale nimmt. — Ein Redner, der hiezu mehr berufen ist, als ich, wird eingehend über den Geseierten sprechen. Ich, der ich auf offenem Marktplat vor allem Volke und vor Allem zum Volke spreche, beschränke mich darauf, einigen seiner hervorragendsten Eigenschaften Worte der Erinnerung zu weihen. - Wiffenschaftliche und menschliche Größe sind nicht immer vereint; Schmeller aber waren sie auf das innigste verbunden. Da ist vor Allem zu nennen und sei insbesondere der dieses Denkmal umstehenden Jugend eingeprägt seine rührende Liebe zu den Eltern. Ergreifend schildert er seine erste Rückfehr in das Vaterhaus nach langer Abwesenheit in Spanien und der Schweiz: wie die Mutter ihm laut weinend entgegeneilt mit dem Rufe: O Anderl. mein Kind! Wie die Eltern ihn lange sprachlos umarmen! Er bricht bei der Schilderung in die Worte aus: D Gott, fein gewaltigerer, heiligerer Priefter für mich als mein Bater! - Und dann fährt er in seiner schlichten Weise fort: "O wäre ich doch länger in der niederen Stube, beim rauhen Bette, bei der Teller entbehrenden Schüffel geblieben. Wie selig am Abende im Kamilienkreise beim Spanlicht! Welch' freundliches Aufstehen am nächsten Tage zum seelenvollen Gruße des Baters, ber Mutter!" - Gine weitere Eigenschaft, die den Gefeierten auszeichnete, war seine bewunderungswürdige Willensfraft, jene Zähigkeit und Ausdauer bei harter Arbeit, welche, wie einer seiner Biographen richtig sagt, ben Oberpfälzern sprichwörtlich eigen ist, verbunden mit innigem, wahren Gottes-Der Weg, der ihn durch das Leben führte, war vertrauen. steil und rauh! Tausend hindernisse waren zu überwinden, Alles mußte erfämpft und errungen werden. Wenn von

Einem so gilt von ihm ber Spruch: "per aspera ad astra." Ich könnte noch sprechen über seinen Ueberzeugungsmuth. seine unerschrockene Wahrheitsliebe, seine treue Freundschaft, seine jungfräuliche Bescheidenheit — aber die Burgel seines ganzen Denkens und Seins stand in dem nährenden Boden einer begeisterten Heimathliebe. Diesem Boden verdanken wir die reichsten Früchte, die er seinem Bolfe geschenkt hat. Und diese Heimathliebe erstreckte sich nicht nur auf das Baterhaus und Baverland, nein auf alle deutschen Lande, so weit die deutsche Zunge klingt. Der Grundzug seines Wesens war die Baterlandsliebe und aus ihr erklärt sich, was er in der harten Arbeit eines ganzen Lebens für die Muttersprache gethan hat. Das Ziel seiner Arbeit war Hebung des Nationalgefühls, denn er war überzeugt, wie er sagt, daß aus einer Nation ohne Nationalsinn ebensowenig als aus einem Menschen ohne Chrgefühl etwas werden könne. Er hat den Sieg des Nationalgefühls, dessen Lorbeer unsere Tage befränzt, nicht erlebt — aber er war einer von den Männern, welche in trüber Reit den Kunken erhalten und bewahrt haben. Alles in Allem: Grimm hat Recht, wenn er fagt: Bapern hat keinen besseren deutschen Mann aufzuweisen, als diesen liebenswürdigen, bescheidenen Schmeller. Die Stadt Tirschenreuth wird, großer Mann, Dein Bild bewahren und beschützen. Nicht weit von hier, auf einer anderen Stelle des oberpfälzischen Bodens, in der Walhalla, steht das Denkmal des beutschen Fürsten, ber Dein erster Erkenner, Dein erster Gönner war, dem Du dankbar bliebst bis zu Deinem letzten Herzschlag. So falle denn die Hülle! Das Denkmal sei der Stadt Tirschenreuth übergeben, die Erinnerung an Schmeller aber lebe fort und fort im deutschen Bolke!"

In lautloser Stille hatte Alles diesen herrlichen, tiefergreisenden Worten gelauscht, mit denen Se. Ezzellenz das Denkmal der Stadt Tirschenreuth übergab. Gesangen von dem Wohllaute der Sprache, hingerissen von dem seelenvollen, tief zu Gemüthe dringenden Tone, in dem der hohe Redner "auf offenem Marktplatz vor allem Bolke und vor Allem zum Bolke" sprach, im innersten Herzen aber auch ergriffen von der in schlichten, kurzen Worten gekennzeichneten Größe ihres Landsmannes, dessen ehernes, durchgeistigtes Antlitz plötzlich, seiner Hülle entledigt, vor Aller Augen stand, blieb die verssammelte Menge noch lange im Banne der weihevollen Stimmung, die ihren charakteristischen Ausdruck in dem von den Sängern nunmehr vorgetragenen erhabenen Festchor Mosarts "An die Heimath" sand. Hoch in den Lüsten aber kreisten drei Störche über dem Denkmale, gleich als ob sie die drei in der Rede besonders hervorgehobenen Tugenden des Geseierten versinnbildlichen sollten: die Liebe zu den Eltern, die zähe Aussdauer bei harter Arbeit und die begeisterte Heimathliebe.

Nachdem der letzte Ton des Chores verklungen war, übernahm Bürgermeister Maurer im Namen der Stadt das Monument, indem er, zu Herrn Regierungspräsidenten gewendet, mit vor Kührung bebender Stimme die Worte sprach: "Mit den Gefühlen tief empfundenen Dankes übernehme ich Namens der Gemeinde das Denkmal und gelobe dasselbe zu hegen und zu pflegen immerdar."

Und in der That, auch jede größere Stadt könnte auf das Denkmal stolz sein. Zwei Granitstusen sühren zu dem aus geschliffenem Spenitporphyr ausgesührten, schön gegliesderten Sockel, der in Goldlettern den weithin leuchtenden Namen "Schmeller" trägt. Auf ihm erhebt sich, etwas über Lebensgröße, die in Bronze gegossene, lebenathmende Portraits Büste des Geseierten in der würdevollen Gewandung der Unisversitätsprosessoren. Im länglichen Vierecke, an der vorderen Breitseite zu einem Halbkreise ausholend und zu beiden Seiten des Monumentes sür gärtnerische Anlagen noch Platz lassend, umschließt das Ganze eine gesällige, von kugeltragenden Granitssäulen unterbrochene Gitter-Umsriedung, die vorne im Halbkreise meisterhaft aus Schmiedeisen, an den übrigen Seiten

3

aus Gußeisen versertigt ist. Gehoben wird die ganze Denkmalkanlage noch dadurch, daß ihr, am nördlichen Ende des schönen Stadtplatzes gelegen, die Allee-Kastanienbäume mit den buschigen, grünen Laubkronen zur Seite stehen, die sich in perspektivischer Weite verlieren. Doch wird sich dem Beschauer das Monument in seiner vollen Schönheit und Wirkung erst dann zeigen können, wenn durch Baumpslanzungen auch sür einen entsprechenden Hintergrund gesorgt ist, von dem sich dann die durch den Künstler so ungemein charakteristisch ersakten und wiedergegebenen Züge des reichen Gemüthsmenschen und willensstarken Mannes, des großen Gelehrten und seurigen Patrioten abheben können.

Auf den Stufen des Monumentes wurden nun eine Anzahl von Kränzen niedergelegt, die alle mit prächtigen Widmungsschleifen versehen waren, und zwar von den HH.: von Major Auer Namens der Familie Schmeller; von Bibliothekar Reinz für die Afademie der Wissenschaften und ein zweiter Namens der k. Staatsbibliothek; von Universitätsprofessor Dr. Brenner für die Universität München; von Professor Mayer für das 1. Sägerbataillon in Rempten; von Studienrektor Seit für den deutschen Schriftstellerverein; von Herrn Bauamtsassessor von Schab Namens des Mün-Fournalisten - und Schriftstellervereines; von gierungs - und Kreisbaurath Bernat für ben historischen Berein von Oberpfalz und Regensburg; von Reallehrer Schwähl für den literarischen Berein in Regensburg; von Bürgermeister Maurer Namens der Stadt Lirschenreuth; von Archivrath Dr. Will für das Denkmal-Komite und von Bahnerpeditor Haas im Namen der Sängerschaft Tirschenreuth.

Durch den Schlußchor: "Baterland, dich schützt Gottes Hand" von J. Heim sand hierauf die Feier vor dem Denkmale selbst ihr Ende. Sämmtliche Festgäste begaben sich nunmehr in den nahegelegenen, schön dekorirten Rathhaussaal

und lauschten dort den begeisterten und begeisternden Worten des Festredners, des Herrn Friedrich Teicher, f. b. Hauptmanns und Bibliothekare der k. Inspektion der Militärbildungsanstalten, der in höchst anziehender und eingehender Weise den Zuhörern den äußeren Lebensgang Schmeller's vorführte, wozu ihn, wie Redner bescheiden bemerkte, lediglich der Umstand berechtige, daß er dem Stande, deffen Zierde Schmeller 15 Rahre lang gewesen, ebenfalls anzugehören die Ehre habe und daß er überdies mit den Militärbildungsanstalten, an welchen Schmeller so erfolgreich wirkte, schon Jahre lang in engerer Verbindung stehe. Mit den schönen Worten Senekas als Motto: Vir sapiens non omnis moritur, sed per opera sua in aeternum vivit, begann nun Redner seinen ausgezeichneten Vortrag, der bei allen Zuhörern wegen seines reichen Inhalts und seiner ungefünstelten Wärme tiefen Eindruck machte. Leider ist es nicht möglich, hier des Näheren darauf einzugehen.*) "Solange in deutschen Herzen," schloß Redner, "das Interesse an Bayerns Geschichte rege bleibt, solange bayerische Gelehrte der heimathlichen Sprache ihre Ausmertsamkeit zuwenden, solange der Ruhm der Universität besteht und die k. Hof- und Staatsbibliothek Licht ausstrahlt, wird auch der Name Schmeller dauern. Ja, unvergänglich und ruhmstrahlend wird er in Alldeutschland fortleben!"

Hierauf ergriff Herr Keinz, k. Bibliothetar und außersordentliches Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in München, das Wort zu folgender Rede:

Euere Exzellenz! Bochanschnliche Festversammlung!

"Die k. Akademie der Wissenschaften hat gerne der von Ihrem Komité an sie ergangenen Einladung entsprochen, um auch ihrerseits ihr einstiges Mitglied, den hochverdienten Ge-

^{*)} Die gehaltvolle Rebe ift auch im Drud erschienen (Wirth'sche Buchbruckere, Angsburg).

lehrten Johann Andreas Schmeller, auf's neue zu ehren. Sie hat zu diesem Zwecke mich mit ihrer Vertretung bei der Feier der Einweihung des von Ihnen errichteten schönen Denkmals betraut, mit dem Auftrage, an demselben einen Huldigungskranz niederzulegen. Auch die k. Hof- und Staats-bibliothek hat mir in Erinnerung an ihren einstigen hoch-berühmten Veamten den gleichen Austrag ertheilt.

Nachdem ich diese ehrenvolle Pflicht ersüllt habe, gestatten Sie mir, einige Worte der Erinnerung an den geseierten Geslehrten an Sie zu richten. Die hohen Berdienste Schmeller's sind heute so unbedingt anerkannt und ich dars wohl auch sagen so allgemein bekannt, daß ich mich darauf beschränken kann, nur einige Hauptpunkte besonders zu erwähnen. Ich wähle dazu Beispiele aus den drei Hauptgruppen seiner wissenschaftlichen Thätigkeit.

Eine seiner ersten größeren Arbeiten, zugleich die größte seines Lebens, ist das bayerische Wörterbuch, erschienen in den Jahren 1827 — 37. In diesem Werke bewundern wir nicht nur den unermüdlichen Sammelsleiß, sondern auch die außersordentlich seine Beobachtungsgabe und allumfassende Gelehrtsheit, die dasselbe als eine unerschöpfliche Fundgrube in sprachlicher wie in kulturgeschichtlicher Beziehung ausgestattet haben. Hätte Schmeller nichts hinterlassen, als dieß eine Werk, es würde hinreichen, um seinen Namen sür immer unvergeslich zu machen.

Außer diesem Werke hat Schmeller aber auch vor und nach demselben zahlreiche größere und kleinere Arbeiten ersten Kanges im Gebiete der alten deutschen Sprache geschaffen. Es genügt an Namen wie Muspilli, Tatian, Heliand, Kuodlich, Carmina Burana zu erinnern, wobei ich noch an dieser Stelle als für die Oberpfalz besonders ersreulich die Herausgabe eines oberpfälzischen Dichters, — Hadamar's von Laber — eines der besten Dichter des 14. Jahrhunderts, hervorheben möchte. Was er in anderen Zweigen sprachlichen

allgemeinen Wissens hervorgebracht und in zahlreichen Werken und Abhandlungen gedruckt oder handschriftlich hinterlassen hat, kann hier nicht aufgezählt werden. Auch diese Gruppe würde für die Arbeit eines Menschenlebens genügen und ihrem Erzeuger die Unsterblichkeit sichern.

Einen weiteren Theil seiner Wirksamkeit möchte ich Ihnen in seiner bibliothekarischen Thätigkeit schildern. Das einstige Arbeiszimmer Schmeller's in der k. Bibliothek zeigt heute noch die geistige Ausstattung, mit der es sein Wirken versah. stehen an einer Stelle die jetzt gedruckten Berzeichnisse der mehr als 20000 deutschen und lateinischen Handschriften der f. Bibliothek vom frühesten Mittelalter bis zur neueren Zeit. Schmeller hatte in 8 großen und mehreren kleinen Foliobanden diese genauen Beschreibungen niedergelegt und der Anstalt als fostbaren Schatz hinterlassen. Welche Fülle von allseitigem Wiffen in diesen Bänden enthalten ist, kann nicht leicht ein einzelner genügend würdigen. Gine ganze Wandseite ist angefüllt mit dem Realkatolog; auf Tausenden von Quartblättern in 400 offenen Stehschachteln ist hier nach Name oder Schlagwort alles verzeichnet, was man für Geschichte, Wiffenschaft und Leben des Mittelalters in den einzelnen Handschriften finden kann. Dazu gehört eine Sammlung von vielen hundert Quartblättern mit den Initien der lateinischen Wedichte und Reden des Mittelalters, für jeden Forscher in diesen Gegenständen unentbehrlich. Aus diesen bibliothekarischen Urbeiten Schmeller's werden noch späte Geschlechter geistige Nahrung ziehen; auch diese würden hinreichen dem hochgelehrten Manne ewiges Gedächtniß zu sichern.

Wenn wir so das gewaltige Schaffen dieses edlen Geistes vor uns sehen, so zwingt sich uns das Geständniß ab, daß wir sein Walten nicht begreisen, nur bewundern können und diese Bewunderung muß sich wo möglich noch steigern, wenn wir erwägen, wie der Mann zu solch hohen Leistungen gestommen ist. Die jetzige Generation hat von den Schwierigs

feiten, die er zu überwinden hatte, keine Ahnung mehr. Jetzt liegen dem jungen Manne, der sich diesen Studien weiht, die vortrefslichsten Lehrbücher zur Hand, die ihn sozusagen ohne Mühe mitten in die erhabenen Hallen der Wissenschaft hinseinsühren. Schmeller hatte nichts von dem zur Versügung, er mußte sich seine Wege selbst bahnen und eine Unzahl von Schwierigkeiten mühevoll hinwegräumen, dis er erst zur Hauptausgabe gelangte. Und doch sind seine Arbeiten jetzt noch mustergiltig und geben ein sestes Gerüste, an dem sich die Jüngeren zur Höhe der Wissenschaft emporarbeiten.

Mit besonderem Dankgefühle haben wir noch eines zu verzeichnen. Durch eine entbehrungsreiche, surm- und drangvolle Jugend hindurch hat der Korbflechterssohn von Tirschenreuth sich zu den höchsten Leistungen emporgeschwungen. Diese wurden ihm aber im größeren Maßstabe erst ermöglicht, als sein König, des höchstfeligen Königs Ludwig I. Majestät, ihn an ben Platz gestellt hatte, für welchen er gleichsam vom Schicksal bestimmt war. Wir sehen also, wie unser erhabenes Königshaus, jederzeit für alles Schöne und Edle in Kunft und Wissenschaft begeistert, wie immer so auch hier den rechten Mann für den rechten Platz zu finden wußte und damit der Wissenschaft eine nie genug zu verdankende Wohlthat erwiesen Auch die k. Akademie mag sich zu diesem Tage mit Stolz erinnern, daß fie frühe den Werth des Mannes erfannt und ihn daher in ihren Areis, bald auch in ihre volle Mitgliedschaft aufgenommen, auch seinem Wirken alle mögliche Förderung hat angebeihen lassen. Das freundliche Städtchen Tirschenreuth aber mag sich freuen und immer stolz darauf sein, daß die Wiege eines so ausgezeichneten Mannes einst in seinen Mauern gestanden hat. Möge es sein Andenken immer hoch halten, dann wird es noch oft die 100 jährige Wiederkehr seines Geburtstages feiern, denn Schmeller's Name und Ruhm wird unvergänglich bleiben, solange es ein bayerisches Bolk, solange es eine deutsche Sprache aibt."

Auch diese Rede, gesprochen von einem Gelehrten, der als Akademiker, Bibliothekar und Germanist ein Nachfolger Schmeller's genannt werden muß, wurde von den Zuhörern mit lebhaftem Interesse und größtem Danke aufgenommen. Und welche Persönlichkeit wäre wohl mehr im Stande gewesen als gerade Herr Bibliothekar Keinz, in so kurzen, aber vielssagenden Worten allen Anwesenden Einblick gewähren zu lassen in die geistige Werkstätte und geniale Schaffenskraft des großen Schmeller!

Die Feier im Rathhaussaale fand hierauf ihren Abschluß badurch, daß Herr Staatsrath und Regierungspräsident Exzellenz Dr. von Ziegler dem Bürgermeister der Stadt Schmeller's Hauptwerk, das bayerische Wörterbuch, als Geschenk für eine in Tirschenreuth etwa vorhandene Bibliothek oder als Grundstock zu einer solchen überreichte. Ein sinniges Geschenk für das Städtchen und eine Aufforderung an dessen Bewohner, sich nicht nur an dem Anblicke des ehernen Denkmales ihres großen Landsmannes zu ersreuen, sondern auch das Denkmal in Ehren zu halten, das er sich selbst durch die Größe seines Geistes — aere perennius — gesetzt hat.

V.

Das Festmahl.

Damit waren die Enthüllungsseierlichkeiten im engeren Sinne beendet. Da nun inzwischen die Zeit bis halb 1 Uhr vorgerückt war, so begab man sich allerseits zum Mittagssmahle. In den Gasthäusern zum "Schwan" und zum "bayserischen Hos" waren einsache Mahle vorbereitet und je zwei Bertreter der Stadt zur Begrüßung der Festgenossen

anwesend. Das eigentliche Festmahl aber fand in dem trefflichen Jäger'schen Gasthose "zur Post" statt. Die Möglichkeit der Theilnahme an demselben hatte nur jenen Gästen zugesichert werden können, welche sich bis 18. Juli beim Komite angemeldet hatten. Und dieser Aufforderung war eine große Anzahl von Verehrern Schmeller's aus allen bayerischen Gauen und in allen Lebensstellungen wirkend nachgekommen.

Gar bald entwickelte sich unter ihnen an der huseisensförmig gestalteten Tasel bei dem ausgezeichneten Menü und den fünstlerisch hervorragenden Vorträgen der Scharschmidt'schen Kapelle eine ungezwungene Unterhaltung und sehr animirte Stimmung, welche noch erhöht wurde durch eine Reihe von wirkungsvollen Trinksprüchen.

Den ersten Toast und zwar — wie selbstverständlich übersall da, wo Bayern in Festesstimmung versammelt sind — auf Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten, brachte der I. Borsitzende des Komités, Herr Dr. Cornelius Will, fürstlicher Archivrath, mit solgenden schönen Worten aus:

Exzellenz! Geehrte Teftgenoffen!

"Nur selten mag die Lebensbahn eines großen Gelehrten so reich an wunderbaren Berschlingungen und interessanten Momenten der Berwickelung und der Lösung sein, wie die jenige, welche Andreas Schmeller zum berühmtesten Sohne von Tirschenreuth gemacht hat, indem sie ihn zu einer ungewöhnlichen Höhe wissenschaftlicher Erfolge auf dem Gebiete deutscher Sprache und bayerischer Dialektsorschung, Litteratur und Geschichte emporhob.

Merkwürdige Wandlungen weisen seine ihm beschiedenen Schicksalssügungen von der Wiege bis zum Grabe auf, aber unwandelbar blieb unter allen Verhältnissen die Größe seines Geistes, wie eine sestgewurzelte Siche im deutschen Forst bot sein Charakter allen Stürmen des Lebens Troß. Das er-

habene Ziel seines wissenschaftlichen Strebens verlor er niemals aus dem Auge. Wir stehen daher nicht an, alle die Resultate der Forschungen Schmeller's, dessen unsterbliche Berbienste wir heute durch das Fest der Enthüllung des ihm gewidmeten Denkmals seiern, als sein ureigenes Werk anzuerkennen und als die Frucht seines unermüdlichen persönlichen Ringens zu bewundern. Aber bei all der hohen Achtung, welche wir der gewaltigen geistigen und moralischen Kraftentsfaltung des von der Natur mit herrlichen Gaben ausgestatteten Mannes gern zu zollen bereit sind, darf es uns doch wohl gestattet sein, auf die schützende Hand hinzuweisen, welche ihm in schweren Zeiten oftmals hilfreich geboten ward.

Es möchte beinahe providentiell erscheinen, daß ihm auf seiner dornenvollen Laufbahn wiederholt die hohe Gunst des für alles Schöne und Erhabene, für Kunst und Wissenschaft begeisterten Sprossen des altbayerischen Fürstenhauses der Wittelsbacher, Ludwigs I. als Kronprinz und als König huldvollst zu theil wurde.

Als Schmeller, dem Rufe des Vaterlandes folgend, im Winter von 1813 auf 1814 aus der Schweiz in sein Heimathland zurückgekehrt war, wurde ihm schon nach kurzer Frist ein überaus freundlicher Empfang des Kronprinzen zu theil. Den Eindruck, welchen er von diesem bei der ersten Audienz gewonnen, schildert er in seinen Tagebuch-Aufzeichnungen durch folgende warm empfundene Worte: "Fürwahr ein wahrer deutscher Mann ift der Fürstensohn. Es kam mir vor, ich sei mit einem Jungendfreunde im traulichen Zwiegespräch. so menschlich ist alles am Königssohn." Nach den Befreiungsfämpfen nahmen die schon am Ende des vorigen Jahrhunderts begonnenen Studien der deutschen Sprache einen neuen Aufschwung, und Schmeller fand bei seinen Forschungen in den Schätzen der Münchener Bibliothek die besten Anregungen durch verwandte Geister. Diese Bestrebungen auf dem Gebiete der vaterländischen Sprache wurden durch den Thronerben Bayerns in seiner Begeisterung für alles Nationale cifrig gefördert, und durch ihn erging an die Akademie der Wissenschaften der Antrag, die in Bayern gesprochenen Mundarten zum Gegenstand gründlicher grammatikalischer und lexifalischer Erforschung zu machen. Zur Lösung dieser schwierigen. aber ehrenvollen Aufgabe erschien natürlich niemand geeigneter als unser Schmeller, aber sein Beruf als "Militär" stand ihm hierbei hindernd im Wege. Da trat der Kronprinz selbst ins Mittel und bewirkte nicht nur einen sechsmonatlichen Urlaub für den Oberlieutenant, welcher ein Werk über die Sprache der Bayern ausarbeiten sollte, sondern gab auch für zwei Rahre 500 Gulden jährlich aus seiner Privatkasse. bem Reichthum der Kenntnisse und der Ausdauer Schmeller's schritt seine Arbeit rasch vorwärts, und der Kronprinz erkundigte sich oftmals bei ihm persönlich über dieselbe. erfreuliche Fortgang mußte ihm zu hoher Befriedigung gereichen, dem thatfräftigen Gönner der durch Schmeller fo eifrig gepflegten Wiffenschaft aber muß dieselbe für alle Zeiten jum Danke verpflichtet sein.

Nach der Thronbesteigung König Ludwigs im Jahre 1825 säumte Schmeller nicht, dem neuen Landesherrn über die Arbeiten, an welchen dieser seither so großes Interesse genommen, zu berichten, und es wurde ihm zu diesem Zwecke am 11. Februar 1826 eine Audienz gewährt. Dieselbe begann mit der Frage des Königs: "Was macht die Sprachsorschung?" Und an die befriedigende Antwort knüpste sich eine überaus lebhaste Unterhaltung. Im Lause derselben erkundigte sich die Majestät nach der Heimath Schmeller's mit der Frage: "Sagen Sie, Herr Lieutenant, wo sind Sie her?" Und als die Antwort lautete: "Bon Tirschenreuth", äußerte der König vergnügt: "Ah, das kenne ich wohl", und unter gnädiger Verssicherung, daß es ihn sehr gesreut habe, Schmeller gesehen zu haben, entließ er denselben huldvollst.

Ein neuer Beweis der Allerhöchsten Gnabe ward ihm

durch Verleihung des Charafters und Ranges eines außerordentlichen Professors der altdeutschen Sprache und Litteratur
an der Münchener Hochschule zu theil. Die glücklichste Wendung
in seiner Lausbahn war aber seine auf den ausdrücklichen
Wunsch des Königs ersolgte Ernennung zum Kustos der Hosund Staatsbibliothef, in welcher Stellung ihm die reichsten
Duellen für seine Studien eröffnet wurden. Diese erstreckten
sich jetzt auch auf verschiedene Zweige geschichtlicher Forschung,
und besonders erwies er sich durch seine Beiträge zur bayerischen Geschichte dankbar für die hohen Gunstbezeigungen,
deren er sich viele Jahre hindurch von seiten seines königlichen Gönners zu erfreuen hatte.

Auch König Ludwigs I. Söhne, welche die trefflichen Eigenschaften ihres großen Vaters geerbt hatten, waren frühzeitig auf Schmeller aufmerksam gemacht worden, und schon 1844 wünschte Kronprinz Max ihn persönlich kennen zu Bei der ihm ertheilten Audienz sprach der Kronprinz das schöne Wort: "Des Volkes Sprache kennen, ist, das Bolk selbst erst recht verstehen." Auch zu Prinz Luit. pold, welcher es immer liebte, Notabilitäten der Kunft und Wissenschaft um sich zu sehen, wurde Schmeller mehrmals zur Tafel gezogen, bei welcher er sich, zur Linken des Prinzen sittend, wegen der herrschenden Ungezwungenheit ganz behaglich Auch Brinz Luitpold bewahrt noch heute — wie ich wohlunterrichteter Seite erfuhr — eine lebhafte Erinnerung an Schmeller und fieht gewiß mit Wohlgefallen auf das schöne Werk dankbarer Bietät und freudenvoller Ehrung, welches wir an diesem Tage vollbringen, weshalb wir gewiß alle, die wir zu dieser guten Stunde versammelt sind, mit gehobener Brust S. Kgl. Hoheit unseres allerverehrten Pring-Regenten Luitpold von Bayern gedenken und ihm ein breifaches Hoch ausbringen wollen."

Nachdem die Versammlung mit Begeisterung und hellem Jubel in den dreimaligen Hochruf des Redners eingestimmt

hatte, bat dieser, solgenden Wortlaut eines an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten abzusendenden Huldigungstelegrammes zu genehmigen:

"Die heute aus Veranlassung der Enthüllungsseier des Denkmals, das dem großen Sprach- und bayerischen Dialektsorscher Schmeller errichtet wurde, anwesenden zahlreichen Festgäste erinnerten sich der huldvollen Beziehungen des bayerischen Königshauses zu dem verdienstwollen Gelehrten und beehren sich eine ganz gehorsamste Huldigung durch ein dreisaches Hoch auszubringen.

Dr. Will, Borsitzenber bes Komites zur Errichtung eines Schmellerbenkmals zu Tirschenreuth.

Mit allgemeiner Zustimmung wurde das Telegramm alsdann abgeschieft.

Nunmehr erfolgten weitere Trinfsprüche: von Herrn Gymnasialprofessor Mayer auf die Familie Schmeller; von Herrn Major a. D. Auer, der zugleich im Namen seiner Tante, der noch lebenden Tochter Schmellers, und für sich für die hohe Chrung dankte, auf Se. Erzellenz Herrn Regierungspräsident, Staatsrath Dr. von Ziegler, das Komité, auf Alle, die an der Feier theilgenommen und auf die ganze Oberpfalz; von Herrn Bibliothekar Reinz auf das immerwährende gedeihliche Zusammenwirken der drei hohen Staatsinstitute, die Schmeller zu ihrem Mitgliede hatten, nämlich der f. Akademie der Wiffenschaften, der k. Universität und der k. Hof- und Staatsbibliothek; von Herrn Universitätsprofessor Dr. Brenner, der von der Tracht, in welcher die Bufte Schmellers dargeftellt ift, ausgehend beffen Wirkens an der Universität gedachte, auf das schöne, gastliche Tirschenreuth. Herr Abministrator Siller machte hierauf Mittheilungen finanzieller Natur über das Zustandekommen des nun enthüllten Denkmals, wobei ihn mehrmals die durch seine launigen Worte erzeugte Heiterkeit der Jestgenossen unterbrach, und endete mit einem "Hoch" auf alle Personen und Körperschaften, welche durch Geldbeiträge die Errichtung des Denkmals ersmöglichten. Alsdann erhob sich Herr Regierungspräsident Exzellenz Staatsrath Dr. von Ziegler, um auf das Wohl des Schöpfers der Büste, des berühmten Künstlers, Prosessors Anton Heß in München, zu trinken. Nicht nur mit dem Auge und mit der Hand habe dieser die Arbeit gelöst, sondern als echter Künstler habe er seine Aufgabe mit dem Herzen ersast und daher in so vortresslicher Weise vollendet. Besonders machte Se. Exzellenz darauf ausmerksam, daß der Künstler den außerordentlich seinen, charakteristischen Zug um die Mundwinkel Schmeller's so lebensvoll wiederzugeben wußte, einen Zug, durch welchen die Natur selbst gewissermaßen den großen Sprachsorscher angedeutet habe.

Nun verlasen Archivrath Dr. Will und Professor Mayer eine Reihe von Zuschriften die aus Anlaß der Feier eingelaufen waren.

Im hinblick auf den zu Gebote stehenden Raum ift es unmöglich, auch nur auszugsweise dieselben hier wiederzugeben. Es möge daher zunächst die Bemerkung genügen, daß in allen Schreiben das aufrichtigste, lebhafteste Bedauern über die Unmöglichkeit der Theilnahme an der schönen Feier und der Wunsch für einen glücklichen Verlauf derselben zum Ausdrucke Einzelne der Briefe aber verdienen besonders hervorgehoben zu werden. So schrieb der im 81. Lebensjahre stehende geheime Rath und Professor an der Universität Prag, Herr Constantin v. Höfler, der schon Ende der 20iger Jahre bei Schmeller gothische Sprachstudien trieb, in rührend schönen Worten von Schmeller's liebenswürdiger Person, seiner anspruchslosen Bescheidenheit, von "dem Musterbilde eines in die ernstesten Studien versenkten Gelehrten", aber auch von den beredten, ja feurigen Worten mit denen ihm Jakob Grimm bei dessen Anwesenheit in München auf einem Schmeller zu Ehren gegebenen Bankett auseinandersetzte, welches Rleinod München an dem anspruchslosen Forscher besitze.

Leider war es durch ein bedauernswerthes Geschick auch der einzigen Tochter Schmeller's nicht vergönnt, an der hehren, dem Andenken ihres großen Baters gewidmeten Feier theilzunehmen, da sie an nervösen Kopfschmerzen, den Folgen einer früheren schweren Krankheit, leidet. "Wie schön wäre es", schreibt sie mit ersichtlich zitternder Hand, "wenn ich auch gesund diesen Glückstag in Tirschenreuth im Kreise so vieler edelgesinnter, von Pietät und Hochachtung erfüllter Verehrer meines lieben Vaters verleben könnte? Aber nein, sür mich eine Unmöglichkeit!"

Außerdem waren unter anderen noch Zuschriften erfolgt von den Herren: Staatsrath Pfistermeister, Universitätsprosessor Lexer in Würzburg, von dem Borstand des deutschen Schriftstellerverbandes Hofrath Maximilian Schmidt, von Major von Göben, dem Kommandeur des 1. Jägerbataillons, von Abt P. Benedikt Braunmüller in Metten, Lycealrektor Dr. Daller in Freising, Regierungsrath Hörsmann im k. Staatsministerium, dem Ausschuß des historischen Bereins von Schwaben und Neuburg, von Dr. Leitschuh, Bibliothekar in Bamberg, Gymnasialprosessor Niklas in München, Advokat Desch in Landshut, Oberzollrath Wiessinger in Waldsassen u. s. w.

Wahrhaft erhebend war es, aus all' diesen Zuschriften die Aeußerungen tiesster Verehrung und Dankbarkeit gegen den großen Mann zu vernehmen und nur höchst ungerne sehen wir davon ab, den Wortlaut der von aufrichtiger Werthschätzung Schmeller's erfüllten Briese hier zu reproduziren. Doch erheischt es die Pflicht des Dankes von seiten unseres Vereines, das Schreiben hier mitzutheilen, welches der Alterthumsverein zu Worms durch seinen Sekretär Dr. Weckerling an den Vorstand des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Herrn Archivrath Dr. Will in Regensburg, richtete.

Alterthumsverein zu Worms.

Worms ben 16. Juli 1891.

An den geehrten Vorstand des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Herrn Archivrath Dr. Will.

Kür die von Euer Hochwohlgeboren an den Vorstand des hiefigen Alterthumsvereins überfandte freundliche Einladung zur Theilnahme an der Montag den 20. Juli 1891 zu Tirschenreuth stattfindenden Enthüllungsfeier des Schmeller-Denkmals beehre ich mich, dem geehrten Komité namens des Vorstandes unseres Bereins verbindlichsten Dank auszusprechen, zugleich aber dem lebhaften Bedauern desselben Ausdruck zu geben, daß es ihm bei der weiten Entfernung und da die hessischen Ferien erst Mitte August beginnen, leider nicht möglich ist, einen Bertreter zu der schönen Feier zu senden. Bei der hohen Uchtung vor den ausgezeichneten Leistungen Schmeller's und der Berehrung dieses echt deutschen, edlen Mannes, zu der ich als Schüler Weigand's schon vor langen Jahren angeleitet wurde und die dann in mir bei näherem Bekanntwerden stets zugenommen hat, würde ich jedenfalls, wenn es mir nicht andere Pflichten unmöglich machten, Ihrer freundlichen Einladung Folge geleistet haben; so kann ich nur mit diesen Worten aus der Ferne meiner Freude Ausdruck geben über die dem Berdienste Schmeller's zu theil werdende Chrung und Ihnen als dem Vorsitzenden des geehrten Komités zu dem nun glücklich zu Ende geführten Werke die herzlichsten Glüdwünsche aussprechen. Schmeller hat sich durch seine Werke ein unvergängliches Denkmal seines großen, edlen Geistes geschaffen; möge daher andererseits auch dieses von seinen Landsleuten ihm zu Chren errichtete Denkmal allezeit Zeugniß ablegen, daß dieselben seine Leistungen zu würdigen wissen und deshalb stets dankbar und stolz ihrem Schmeller treue Verehrung bewahren werden.

Mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung namens des Vorstandes des Alterthumsvereins zu Worms

Dr. Weckerling.

Im Namen und Auftrage des Herrn Bürgermeisters von Tirschenreuth sprach nun Herr Pfarrexpositus Mehler von Selb, selbst ein Tirschenreuther, Sr. Exzellenz Hrn. Regierungspräsidenten Staatsrath Dr. v. Ziegler den wärmsten Dank aus für all' seine Bemühungen um das Zustandekommen des schönen Denkmals. Schon als Staatsrath im Ministerium des Innern habe er der Sache sein lebhaftestes, regstes Interesse entgegengebracht und seit dessen Mitgliedschaft im Komité habe die Thätigkeit desselben erneuten und erhöhten Aufschwung genommen. In das auf das Wohl Sr. Exzellenz ausgebrachte "Hoch" stimmte die ganze Versammlung aus voller Secle bei.

Unterbessen war das Mahl allmählig seinem Ende entsgegengegangen. Kurz vor Schluß desselben brachte Reallehrer Schwäbl von Regensburg noch einen Trinkspruch aus auf den kerndeutschen Stamm der Bajuwaren und seine urkräftige Mundart, deren Erforschung Schmeller seine Liebe wie sein Leben geweiht habe, und kleidete denselben als einen den Manen Schmeller's dargebrachten Dank in altbayerisches Gewand. Das Gedicht lautete:

Bum 20. Juli 1891.

Dst, wann i' hör' a seltn's Wort Und sind' koan' recht'n Sinn, So denk' i': Schlagst an "Schmeller" nach, Bei dem steht's sicher drin; Denn der versteht wia Koaner sunst De boarisch Sprach und Wörterkunst, Jed's Wörtl woaß er 3' deut'n.

Und schlag' i' nach, so les' i' furt, Ka' nimmer aushörn net; Was san mir Boarn so gar viel reich In Wort und Sinn und Red'! Ja, da san Wurz'ln, da is Krast, Da is a Kern und da a Sast Und d' Schrift is nix dageg'n. Mei' Boarisch hab' i' allwei' g'liabt,
— Mir hat's ja d' Muatter geb'n;
Do' seit i' 's Buach vom Schmeller kenn',
Da laß i's net um's Leb'n.
Und wenn ma nimmer boarisch red't,
So is ma d' ganze Welt a G'srett;
J' ka' net anderst red'n.

Do' hat's gut Wei'. So lang der Nam' Bom Schmeller net vergeht, Des hoaßt, so lang a Boar no' lebt, So-lang sei' Sprach aa' b'steht. Denn also is's und anderst net: Der Boar bleibt treu in Herz und Red'; D'rum: Stamm und Sprach soll'n leb'n Hoch!

Dank der zur Einschreibung aufliegenden Präsenzliste der am Diner theilnehmenden Festgenossen war es ermöglicht, die Anzahl und Namen derselben festzustellen. Es waren folgende Herren:

- 1. Adermann Erhard, Weißenstadt im Sichtelgebirg.
- 2. Aign, f. Forstmeister in Falfenberg mit zwei Töchtern.
- 3. Auer Alfons Dr., Waldsassen.
- 4. Auer Ludwig, k. Major a. D., München.
- 5. Bauer, Lehrer in Tirschenreuth.
- 6. Baumann M., f. Amterichter in Tirschenreuth.
- 7. Bäumler, Lehrer in Hermannsreuth.
- 8. Beer Franz, Magistratsrath in Tirschenreuth.
- 9. Berger, Kaufmann in Floß.
- 10. Bernatz August, k. Regierungs- und Kreisbaurath in Regensburg.
- 11. Bleistein Joseph in Tirschenreuth.
- 12. Brenner Dr. Osfar, f. Universitätsprof. in München.
- 13. Brunner Johann, Präparandenlehrer in Cham.
- 14. Daubenmerkl J. M., Pfarrer in Großtonreuth.
- 15. Distler, Grenzoberausseher in Mehring.
- 16. Dolles Gg., t. Forstmeister in Wondreb.
- 17. Dombart, k. Gymnasialrektor in Ansbach.
- 18. Fechner, Vifar in Waldsassen.

4

- 19. Fellner Hans, Rechtspraktikant in Cham.
- 20. Felser, f. Forstmeister in Mähring.
- 21. Ferstl, Pfarrer in Wiesau.
- 22. Fraundörfer, Pfarrer in Beidl.
- 23. Frans Frhr. v., Rittergutsbefiter auf Ottengrunn.
- 24. Fröhlich Hans, Redakteur in Regensburg.
- 25. Fürst Karl, Sekret-Gehilfe in Tirschenreuth.
- 26. Gamringer Dr., f. Bezirksarzt in Tirschenreuth.
- 27. Gebhardt Wolfgang in Marktleuthen.
- 28. Gleißner Jakob, Magistraterath in Tirschenreuth.
- 29. Smeiner, Privatier in Bärnau.
- 30. Gradl, Archivrath von Eger.
- 31. Haas, k. Bahnerpeditor in Tirschenreuth.
- 32. Haider Karl, Stadtschreiber in Tirschenreuth.
- 33. Hauser L., Borstand des Veteranen- und Kriegervereines Tirschenreuth.
- 34. Heldmann, Buchhalter in Tirschenreuth.
- 35. Heingl, Pfarrer von Plögberg.
- 36. Henmann, Stadtschreiber in Barnau.
- 37. Hirz, Pfarrer in Floß.
- 38. Höpfl A., Magistratsrath in Tirschenreuth.
- 39. Hübel R., Fabritbesitzer in Tirschenreuth.
- 40. Jäger A., Magistraterath in Tirschenreuth.
- 41. Jäger Norbert, Posthalter in Tirschenreuth.
- 42. Kattum, Lehrer in Mähring.
- 43. Keinz Friedr., k. Bibliothekar, Mitgl. d. Akad. d. Wiffensch. in München.
- 44. Klein, t. Oberamtsrichter in Tirschenreuth.
- 45. Klupp Fr., Gutsbesitzer in Schönficht.
- 46. Köppel, Gymnasialrektor in Hof.
- 47. Köstler Jos., Lehrer an der k. Seminarübungsschule in Amberg.
- 48. Krüger J. in Erbendorf.
- 49. Kühn Kaspar, Magistratsrath in Tirschenreuth.
- 50. Lehner, k. Amtsger. Sekretär, Landtags und Reichs tagsabgeordneter von Erbendorf.
- 51. Leupoldt Leonh., k. Rentamtmann in Tirschenreuth.
- 52. Maurer Georg, Bürgermeister in Tirschenreuth.
- 53. Mayer, Präparandenlehrer in Amberg.

- 54. Maner Jos., k. Gymnasialprofessor in Burghausen.
- 55. Mehler J. B., Pfarrerpositus in Selb, Oberfranken.
- 56. Mehler Ignaz, Tuchfabrifant in Tirschenreuth.
- 57. Meigner gr., f. Realschulreftor in Beiden.
- 58. Menter Michael, f. Bojtoffizial in Nürnberg.
- 59. Mener Georg, Gemeindebevollm. in Tirschenreuth.
- 60. Mottes Gg., f. Rentbeamte in Lichtenfels.
- 61. Müller &., Magistratsrath in Tirschenreuth.
- 62. Münchmeier, Lehrer in Tirschenreuth.
- 63. Orterer Dr., f. Projessor, Landtags- und Reichstags-Abgeordneter von Freising.
- 64. Pfreimter Alois in Tirschenreuth.
- 65. Prechtl Aug., Rechtsanwalt und Bürgermeister in Beiden.
- 66. Prenner Dt., f. Forstmeister in Tirschenreuth.
- 67. Reitmeyer A., Journalist in Regensburg.
- 68. Reuschl Dr., prakt. Arzt in Tirschenreuth.
- 69. Rupprecht, f. Bezirfsamtsaffeffor in Tirschenreuth.
- 70. Schab v., f. Bauamtsassessor in Amberg.
- 71. Schauberger, f. Bezirfsamtmann in Relheim.
- 72. Schedl J., Kangleidirektor der Kammer der Reichsräthe in München.
- 73. Schels Johann, f. Oberexpeditor von Plattling.
- 74. Schmidt Johann in Erbendorf.
- 75. Schrenern von Karl, f. Grenzoberfontroleur in Barnau.
- 76. Schwähl Joh. N., f. Reallehrer in Regensburg.
- 77. Seiz Joseph, k. Studienrektor am neuen Gymnasium in Regensburg.
- 78. Siller Gg., domfapit. Administrator in Regensburg.
- 79. Siller &., Gemeindebevollmächtigter in Tirichenreuth.
- 80. Sörgl, Lehrer in Plögberg.
- 81. Sommer Lor., Gemeindebevollmächtigter in Tirschenreuth.
- 82. Sparrer, Dechant in Waldsassen.
- 83. Stabler, Lehrer von Mähring.
- 84. Staudacher, f. Notar in Tirschenreuth.
- 85. Teicher, f. Hauptmann und Bibliothefar der k. Inspektion der Militärbildungsanstalten in München.
- 86. Trötscher, Gymnasialprofessor von Eger.
- 87. Wall, f. Bezirksamtmann in Tirschenreuth.
- 88. Weiß, Lehrer in Hohenthan.

- 89. Weglar Jonas, Lehrer in Floß.
- 90. Will Dr. Cornel., f. Thurn u. Taxis'scher Archivrath in Regensburg.
- 91. Wittmann, Bürgermeister in Flog.
- 92. Wolfrum, Kaufmann von Mähring.
- 93. Wölfl P. J., Rentamtsoberschreiber und Sparkasser Englier in Tirschenreuth.
- 94. Bahn 21. in Tirschenreuth.
- 95. Zahn Joh., Gemeindebevollm. u. Landrath in Tirschenreuth.
- 96. Ziegler Dr. Friedr. v., k. Staatsrath und Regierungs-Präsident in Regensburg, Erz.
- 97. Zoller Frhr. v., k. Kämmerer, Landgerichtsrath und Gutsbesitzer in Fuchsmühl.
- 98. Zwick, Kaufmann in Bärnau.

Auf das an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten abgesandte Huldigungstelegramm war später solgende Untwort aus der Geheimkanzlei Sr. Kgl. Hoheit eingetrossen: "Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent haben die Huldigung der bei der Enthüllung des Schmeller-Denkmals in Tirschenreuth versammelten Festgäste mit freudiger Genugthuung entgegenzunehmen geruht und lassen Betheiligten Allerhöchstihren freundlichsten Dank entbieten. Im Allerhöchsten Austrag Freiherr Frenschlag von Freyenstein, Generallieutenant, Generaladjutant."

Leider konnte der großen Mehrzahl von Festtheilnehmern diese huldvolle Antwort von seiten Sr. Kgl. Hoheit des Prinzeregenten erst nachträglich durch Beröffentlichung derselben in den Blättern mitgetheilt werden, da ihrer sehr viele unmittelbar nach Beendigung des Mahles theils per Bahn, theils zu Wagen abreisten. Biele aber blieben noch in dem liebgewonnenen Städtchen, um mit den Einheimischen die Festessreude die zum Ende zu theilen. Nach Beleuchtung des Denkmals und nach einem Zapsenstreiche durch die ganze Stadt wurde der schöne, sür Tirschenreuth so denkwürdige Tag mit einem Konzerte im Rathhaussaale geschlossen, durch welches sich die Kapelle Scharschmidt neue Lorbeeren erwarb.

Wir sind nun am Schlusse unseres Berichtes angelangt. Werfen wir noch einmal furz einen Blick auf die Geschichte bes "Schmellerdenkmals in Tirschenreuth," angefangen vom ersten schüchternen Auftauchen des Gedankens durch alle Phasen seiner Entwickelung hindurch bis zu seiner Berwirklichung am Freudentage der Denkmalsenthüllung, fo bietet sich uns ein Bild dar, das jeden Deutschen, vor allem den Bayer und Oberpfälzer, mit hoher Freude und stolzer Genugthuung erfüllen muß. Der ursprünglich nur von einzelnen begeisterten Landsleuten und Verehrern des großen Mannes gehegte Gebanke fällt auf fruchtbaren Boden, treibt mächtig starke Wurzeln in den Herzen aller deutsch und patriotisch Gesinnten, welche das Kleinod unserer Sprache und Schmeller's Berdienste um sie, sowie dessen Bemühungen zur Hebung des deutschen Nationalsinnes in trüber Zeit zu schätzen wissen, wird gepflegt und gefördert durch hohe und höchste Staatsstellen, ideell und materiell unterstützt durch die Bertreter des Landes in beiden hohen Kammern und empfängt, da er zu herrlicher Blüthe und reifer Frucht gediehen, die Allerhöchste Anerkennung Gr. Ral. Hoheit des Prinzregenten, die mit freudiger Genugthuung die Huldigung der bei der Enthüllung des Denkmals versammelten Festgäste entgegenzunehmen geruhen.

So hat also Bayern gezeigt, daß es seine großen Männer zu ehren weiß, das ganze Land hat die Ehrenschuld an einem seiner größten Söhne abgetragen. Darum Dank, herzinnigen Dank all' denzienigen, die das schöne Unternehmen in irgend einer Beise sürderten und unterstützten, vor allem den Herren des Komités und an dessen Spitze Sr. Erzellenz Herrn Staatsrath und Regierungspräsidenten Dr. von Ziegler, die in so selbstsloßer und ausopsernder Hingebung und Liebe, mit so viel Mühe und Arbeit, aber auch mit so großer Begeisterung und idealem Sinne das große Unternehmen glücklich zum erwünschten Ziele. sührten.

Tirschenreuth aber möge das Denkmal "hegen und pflegen immerdar," auf daß Schmeller's Bildniß und Name noch den spätesten Geschlechtern leuchte' und auch immerdar Kunde gebe von der Dankbarkeit Bayerns gegen einen seiner hervorragenosten und verdientesten Männer.